

## **IX. Evaluationsbericht des Präsidenten der DHPol**

Evaluationsergebnisse des Masterstudiengangs 2016/2018

„Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“

und

Evaluation des 26. Studienkurses

**Inhalt**

1.	Vorbemerkung .....	1
2.	Zentrale Ergebnisse der Evaluation von Studium/Lehre (2016/2018) im Überblick .....	1
3.	Auswertung der Modulevaluationen des Studienjahrgangs 2016/2018 .....	3
3.1	Rücklaufquoten im Vergleich .....	3
3.2	Studieneingangsphase .....	6
3.2.1	Allgemeine Rückmeldungen zur Studieneingangsphase .....	6
3.2.2	Rückmeldungen zu den Modulen 1, 7 und 11 .....	10
3.2.3	Veränderungsmaßnahmen der Modulkoordinatoren.....	13
3.3	Studierendenverhalten und Rahmenbedingungen der Lehre in den „Brückenmodulen“ des Masterstudiengangs .....	14
3.4	Erkenntnisgewinn für die spätere berufliche Praxis als Qualitäts- anzeiger .....	17
3.5	Studierendenverhalten und Rahmenbedingungen der Lehre in Modul 10 des Masterstudiengangs .....	18
	Auslandshospitalation Auslandsstudienfahrt und im Rahmen des Moduls 10 .....	20
3.6	Rahmenbedingungen der Lehre – Wiederholung von Lehrinhalten als Qualitätsanzeiger .....	22
3.7	Gesamtbewertung der Module .....	23
3.8	Bewertung der Wahlpflichtbereiche – WPB I und WPB II .....	25
3.9	Freitextkommentare zu den Modulen .....	29
3.10	Neu eingeführte Fragestellungen und Berichtswesen .....	33
3.11	Auswertung der Präsenzphase im Modul 5 .....	33
4.	Studienabschlussbefragung 2018.....	34
4.1	Qualität der Unterbringung .....	34
4.2	Bibliothek .....	35
4.3	Rahmenbedingungen während des Masterstudiums.....	36
5.	Studienkurs.....	38
6.	Ausblick .....	39

7	Anhang .....	40
	Bezeichnungen der Module des dezentralen (Modul 1 -10) und zentralen Studienabschnitts (Module 11- 16) .....	40
8.	Literatur.....	41

## Abbildungen

Abbildung 1:	Entwicklung der Durchschnittsnoten der Module des Masterstudiengangs ....	2
Abbildung 2:	Rücklaufquoten 2016/18 – Dezentraler Studienabschnitt .....	4
Abbildung 3:	Rücklaufquoten Studiengang 2016/18 – Zentraler Studienabschnitt.....	4
Abbildung 4:	Vergleich der Rücklaufquoten der Studienabschlussbefragung 2015 bis 2018.....	6
Abbildung 5:	Wie beurteilen Sie die Organisation und Planung der Studieneingangsphase durch die zentralen Organisationseinheiten der DHPol (z.B. die zeitliche Lehrveranstaltungsplanung).....	7
Abbildung 6:	Ich hatte ausreichend Zeit, um mich mit den Kommilitonen auszutauschen/ die Kommilitonen kennenzulernen .....	7
Abbildung 7:	Ich habe hilfreiche Informationen zum Studienbeginn an der DHPol erhalten .....	8
Abbildung 8:	Insgesamt hatte die Studieneingangsphase eine klar erkennbare Struktur ("roter Faden").....	8
Abbildung 9:	Wie beurteilen Sie die Studieneingangsphase insgesamt? (Schulnoten).....	9
Abbildung 10:	Vergleichsanalyse zur allgemeinen Bewertung der Studieneingangsphase...	9
Abbildung 11:	Vergleichsanalyse zur Gesamtbewertung der Studieneingangsphase .....	10
Abbildung 12:	Modul 1 – Ich fühlte mich meist.....	11
Abbildung 13:	Modul 7 – Ich fühlte mich meist.....	11
Abbildung 14:	Modul 11 – Ich fühlte mich meist.....	12
Abbildung 15:	Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltungen des Moduls 1 während der Studieneingangsphase insgesamt? (Schulnoten).....	12
Abbildung 16:	Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltungen des Moduls 7 während der Studieneingangsphase insgesamt? (Schulnoten).....	13
Abbildung 17:	Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltungen des Moduls 11 während der Studieneingangsphase insgesamt? (Schulnoten).....	13
Abbildung 18:	Es war mir möglich, mein Vorwissen aus den Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase in die Lehrveranstaltung einzubringen.....	14
Abbildung 19:	Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltungen des Moduls 1 im dezentralen Studienabschnitt insgesamt? (Schulnoten).....	15
Abbildung 20:	Es war mir möglich, mein Vorwissen aus den Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase in die Lehrveranstaltung einzubringen.....	16

Abbildung 21:	Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltungen des Moduls 7 im dezentralen Studienabschnitt insgesamt? (Schulnoten).....	16
Abbildung 22:	Einschätzung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis für die Module des dezentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2016/2018.....	17
Abbildung 23:	Einschätzung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis für die Module ..des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2016/2018 .....	18
Abbildung 24:	Einschätzung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis – Modul 10 .....	19
Abbildung 25:	„Es war mir möglich, Wissen aus den Lehrveranstaltungen des Moduls im dezentralen Studienabschnitt mit den Inhalten des Moduls im zentralen Studienabschnitt zu verknüpfen“ – Modul 10 .....	19
Abbildung 26:	Es wurden Inhalte vorhergegangener Module in unnötiger Weise wiederholt.....	20
Abbildung 27:	Welche Art der Durchführung der Lehrveranstaltung 4 (Auslandshospitation/-studienfahrt) haben Sie gewählt? .....	20
Abbildung 28:	Bewertung der Planung (Organisation) der Auslandsstudienfahrt .....	21
Abbildung 29:	Bewertung der Durchführung der Auslandsstudienfahrt .....	21
Abbildung 30:	Gesamtbewertung des Moduls 10 .....	22
Abbildung 31:	Es gab unnötige Wiederholung von Lehrinhalten des dezentralen Studienabschnitts in den Modulen des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2016/2018 .....	23
Abbildung 32:	Entwicklung der Durchschnittsnoten der Module des Masterstudiengangs..	23
Abbildung 33:	Durchschnittsnoten der Module des dezentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2016/2018 .....	24
Abbildung 34:	Durchschnittsnoten der Module des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2016/2018 .....	25
Abbildung 35:	Einschätzung des Erkenntnisgewinns des Wahlpflichtbereichs I (WPB I) für die spätere Berufspraxis .....	26
Abbildung 36:	Der Wahlpflichtbereich I (WPB I) stellte eine gelungene Ergänzung der Pflichtmodule dar .....	26
Abbildung 37:	Beurteilung der inhaltlichen Ausgestaltung des Wahlpflichtbereichs I (WPB I) insgesamt.....	27
Abbildung 38:	Einschätzung des Erkenntnisgewinns des Wahlpflichtbereichs II (WPB II) für die spätere Berufspraxis .....	27
Abbildung 39:	Der Wahlpflichtbereich II (WPB II) stellte eine gelungene Ergänzung der Pflichtmodule dar .....	28
Abbildung 40:	Beurteilung der inhaltlichen Ausgestaltung des Wahlpflichtbereichs .....	29
Abbildung 41:	Gesamtbewertung der Präsenzphase Modul 5 - 2018 im Vergleich zu 2017 .....	33

Abbildung 42: Waren dezentrale und zentrale Lehre im Modul aufeinander abgestimmt....	34
Abbildung 43: Allgemeine Ausstattung der Appartements.....	35
Abbildung 44: Reinigung der Appartements .....	35
Abbildung 45: Umfang und Aktualität des Bibliotheksbestands .....	36
Abbildung 46: Rahmenbedingungen des Studiums insgesamt – dezentraler Studienabschnitt.....	36
Abbildung 47: Rahmenbedingungen des Studiums insgesamt – zentraler Studienabschnitt ..	37
Abbildung 48: Möglichkeit zur Netzwerkbildung während des zentralen Studienabschnitts	37
Abbildung 49: Einschätzung der erworbenen Fähigkeiten je Themengebiet .....	39

## **I. Vorbemerkung**

Der IX. Evaluationsbericht unterscheidet sich in mehrfacher Hinsicht von seinen Vorgängern. Es handelt sich um den ersten Bericht, der sich auf den Masterstudiengang auf der Grundlage des seit 2016 gültigen Curriculums bezieht. Neben neuen curricularen Elementen umfasst der Studiengang eine vierwöchige Studieneingangsphase, Brückenmodule, die in dieser Phase beginnen, im dezentralen Studienabschnitt fortgesetzt werden und mit der Prüfung im zentralen Studienabschnitt enden. Darüber hinaus ist die Zahl der Module von 20 auf 16 reduziert worden, um die Prüfungslast zu mindern und den formalen Anforderungen an den quantitativen Umfang von Modulen zu entsprechen. Erstmals umfasst der Masterstudiengang neben den Pflichtmodulen zwei Wahlpflichtbereiche, in denen die Studierenden Module aus einem interdisziplinären Angebot wählen können, um sich vertieft mit Themen und Disziplinen zu beschäftigen. Die Instrumente der studentischen Lehrevaluation sind entsprechend angepasst worden. Aufgrund der veränderten Studien- und Modulstruktur sowie der neuen inhaltlichen Modulzuschnitte sind Vergleiche zu den Ergebnissen des Vorjahres methodisch kaum mehr möglich.

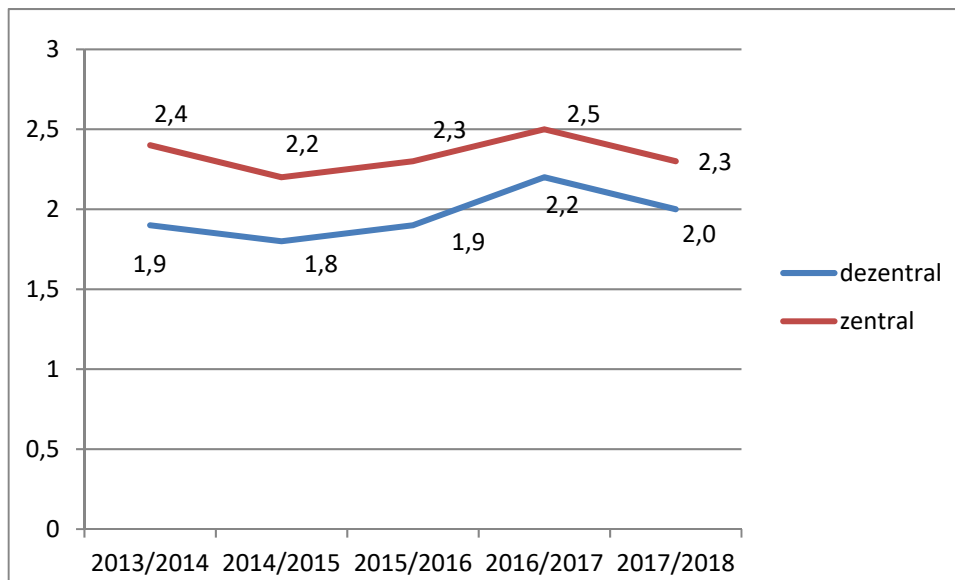
Aufgrund organisatorischer Veränderungen in der Stabsstelle 2 – Qualitätsentwicklung musste die Evaluation der Fortbildungsveranstaltungen für ein Jahr ausgesetzt werden, so dass Aussagen zur Evaluation der Fortbildungsveranstaltungen erst wieder im zehnten Evaluationsbericht möglich sind.

## **2. Zentrale Ergebnisse der Evaluation von Studium/Lehre (2016/2018) im Überblick**

- Die Rücklaufquoten bei den Modulumfragen und der Studienabschlussumfrage stellt sich heterogen dar. So sank die Rücklaufquote der Studienabschlussbefragung auf 47 % (2017: 55 %). Damit konnte leider der positive Trend der Vorjahre nicht fortgesetzt werden. Anders stellt sich die Situation bei den Modulevaluationen dar. Im dezentralen Studienabschnitt beträgt die Rücklaufquote 57 % für die Module des zentralen Studienabschnitts lag sie bei 44,4 %. Es zeigt sich, dass auf Modulebene die Maßnahmen der Information über die Evaluationsverfahren und deren Bedeutung erfolgreich waren, so dass die Quote gegenüber dem vorigen Berichtszeitraum gesteigert werden konnte.
- Die Durchschnittsnote für die Module des dezentralen und zentralen Studienabschnitts ist in der vergleichenden Betrachtung mit den Werten von 2,0 dezentral (2017: 2,2)

und mit 2,3 zentral (2017: 2,5) jeweils geringfügig verbessert (vgl. Abbildung 1). Ergänzend ist hervorzuheben, dass die Bewertungen der Wahlpflichtbereiche, die ab 2016 erstmalig im Curriculum verankert sind, besonders positiv sind. Im studienbegleitenden Wahlpflichtbereich I geben die Studierenden der inhaltlichen Gestaltung der Module die Durchschnittsnote 1,8. Die Angebote im Wahlpflichtbereich II werden mit der Durchschnittsnote von 1,2 noch besser bewertet und sind damit das am besten bewertete Studienangebot des gesamten Masterstudiengangs.

Abbildung 1: Entwicklung der Durchschnittsnoten der Module des Masterstudiengangs



Eigene Erhebung und Darstellung 2018

- Die Freitextkommentare der Studierenden für die Module geben in der Gesamtschau Hinweise darauf, was von den Studierenden besonders positiv an ihrem Studium bewertet wird und was Anlass zur Kritik liefert. Neu liegen erstmalig studentische Rückmeldungen zu den Wahlpflichtangeboten im zentralen Studienabschnitt vor. Die überaus positiven Rückmeldungen zeigen, dass die angestrebten Ziele der Verzahnung von Theorie und Praxis bereits mit dem erstmaligen Wahlpflichtangebot erreicht wurden. Ebenso wie in den Vorjahresberichten werden Veranstaltungen mit Übungs- und Trainingscharakter in den Pflichtmodulen positiv hervorgehoben. Der Einsatz von externen Referentinnen und Referenten wird ebenfalls grundsätzlich positiv bewertet. Kritisch wird der Zeitansatz einzelner Module und Lehrveranstaltungen gesehen. Generelle Kritik der Studierenden bezieht sich auf die starke Verdichtung der Lehre im zentralen Studienabschnitt.

- Seit dem Studienjahr 2016 werden die Evaluationsergebnisse des dezentralen Studienabschnitts modulbezogen in den Modulkonferenzen vom Qualitätsbeauftragten aufbereitet und präsentiert. Somit war es möglich, die Ergebnisse der studentischen Modulevaluationen im dezentralen Studienabschnitt in den jährlich stattfindenden Modulkonferenzen als festen Tagesordnungspunkt zu etablieren und dadurch einen Beitrag zur Weiterentwicklung der einzelnen Module zu leisten. Damit werden die Evaluationsergebnisse systematisch in die Weiterentwicklung der Lehre einbezogen.

### **3. Auswertung der Modulevaluationen des Studienjahrgangs 2016/2018**

Der neunte Evaluationsbericht des Präsidenten gemäß § 5 Abs. 1 EvaO-DHPol umfasst den Studienjahrgang 2016/2018 (Oktober 2016 bis September 2018). Neben der Entwicklung der Rücklaufquoten der studentischen Lehrveranstaltungsevaluation werden die Ergebnisse zu den Qualitätsmerkmalen „Relevanz für die berufliche Praxis“ und „Gesamtbenotung“ der Module dargestellt. Ergänzt werden die quantitativen Ergebnisse durch geclusterte Freitextkommentare aus den Modulevaluationen. Neu in den Evaluationsbericht aufgenommen wurden Daten zu der gemeinsamen Studieneingangsphase und den neuen Elemente „Brückenmodul“ und „Scharniermodul“. Dabei handelt es sich um Module, die in der Studieneingangsphase beginnen, im dezentralen Studienabschnitt fortgesetzt werden und ihren Abschluss im zentralen Studienabschnitt finden und so eine Verzahnung der Studienabschnitte bewirken sollen. Ein Scharniermodul (Modul 10) ist zeitlich unmittelbar am Übergang vom dezentralen zum zentralen Studienabschnitt angesiedelt und wirkt als Klammer der beiden Studienjahre.

Die Ergebnisse der Befragung „Infrastruktur/Rahmenbedingungen des Studiums“, die am Ende des Studiums durchgeführt wird, vermitteln einen Überblick über die Bewertung der Studienbedingungen im Masterstudiengang aus studentischer Perspektive. Die gesonderte Evaluation der Präsenzphasen im Modul 5 ergänzt die Modulevaluationen.

Aufgrund der bestehenden Kooperationsvereinbarungen mit allen Studiengemeinschaften der Länder und des Bundes können in diesem Bericht studiengemeinschaftsübergreifend Aussagen zur Bewertung der Module des dezentralen Studienabschnitts getroffen werden.

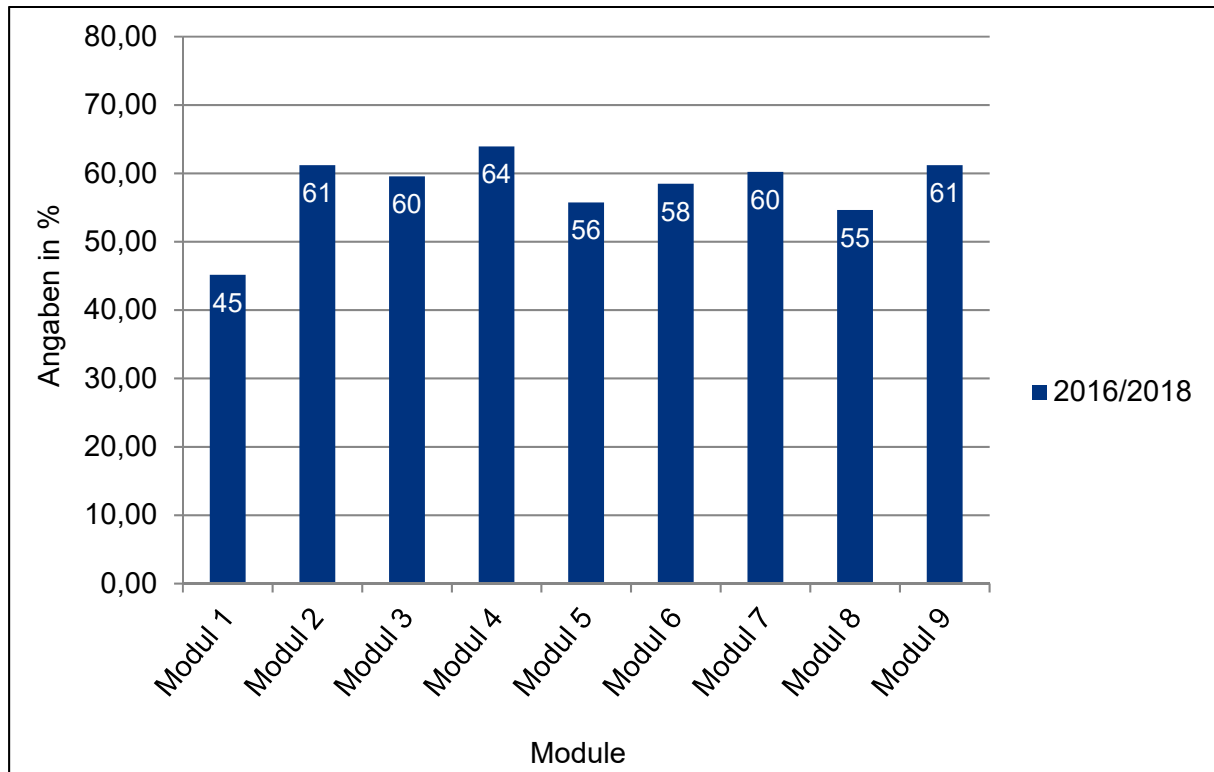
#### **3.1 Rücklaufquoten im Vergleich**

Die Rücklaufquoten der Module des dezentralen Studienabschnitts schwanken im Berichtszeitraum 2016/2018 zwischen 45 % für Modul 1 „Polizei in Verwaltung, Politik und Gesellschaft“ (nur Lehrveranstaltungen in den Studiengemeinschaften) und 64 % in Modul 4 „Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; Recht des öffentlichen Dienstes“. Die durch-



schnittliche Rücklaufquote im dezentralen Studienabschnitt beträgt über alle Studiengemeinschaften hinweg 57,7 %. (vgl. Abbildung 2).

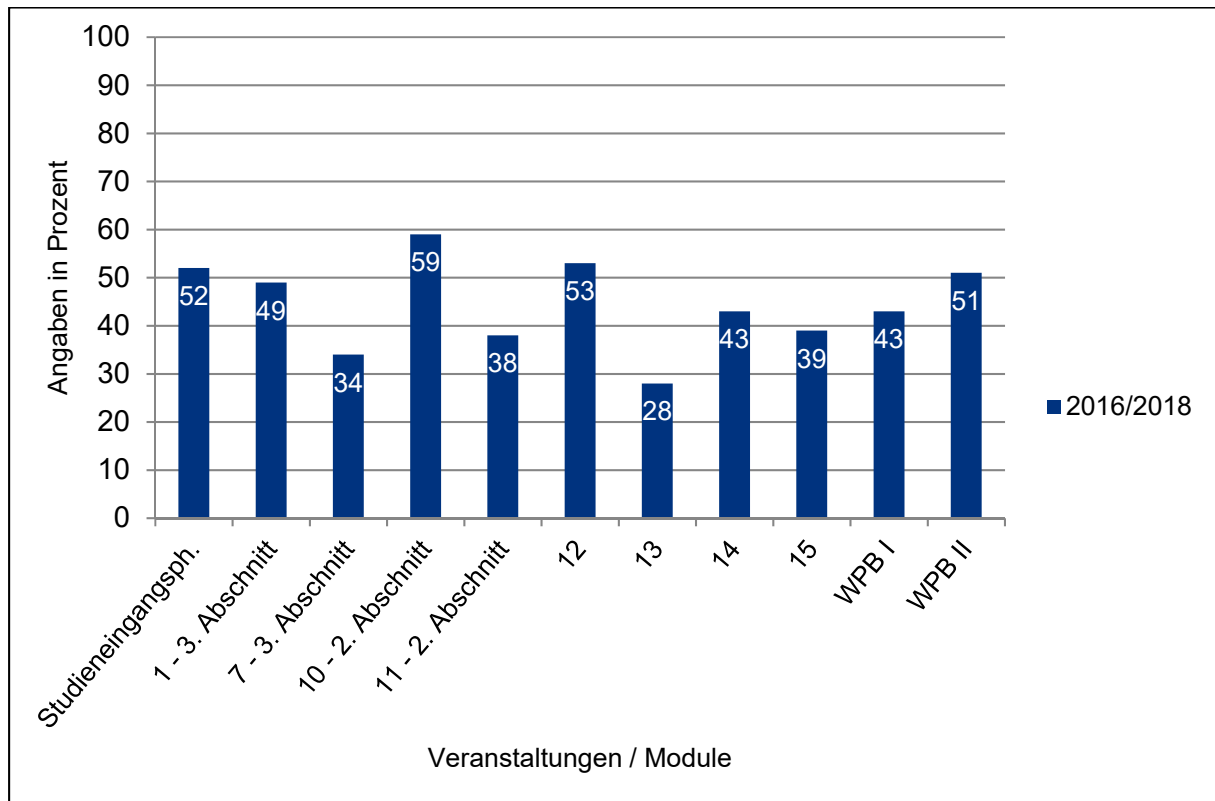
Abbildung 2: Rücklaufquoten 2016/18 – Dezentraler Studienabschnitt



Eigene Erhebung und Darstellung 2018

Die Spreizung der Werte im zentralen Studienabschnitt ist deutlich ausgeprägter. Die Lehrveranstaltungen des zentralen Anteils des Moduls 10 „Europäische polizeiliche Kooperationen sowie nationale und internationale polizeiliche Zusammenarbeit“ erreichen eine Rücklaufquote von 59 %. Für Modul 13 „Kriminalität – Phänomen, Intervention, Prävention“ kann hingegen nur ein Rücklauf von 28 % verzeichnet werden. Im Durchschnitt ergibt sich über die Lehrveranstaltungen und Module des zentralen Studienabschnitts eine Rücklaufquote von 44,4 % (vgl. Abbildung 3). Aufgrund der grundlegenden Veränderungen in der Modulstruktur verbieten sich Vergleiche zu den Vorjahren. Für den zentralen Studienabschnitt sollte angesichts der grundsätzlich angestrebten Rücklaufquote von 50 % durch geeignete Maßnahmen in den kommenden Evaluationsperioden eine deutliche Steigerung erreicht werden.

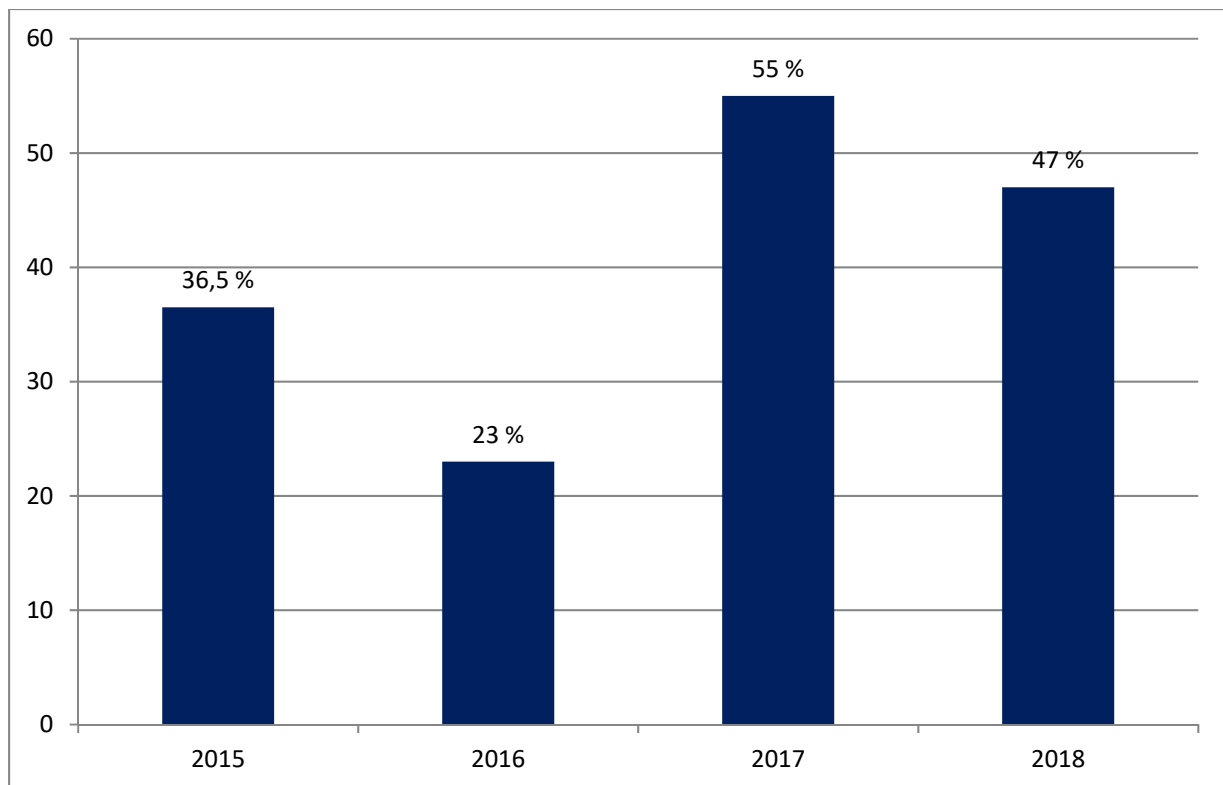
Abbildung 3: Rücklaufquoten Studiengang 2016/18 – Zentraler Studienabschnitt



Eigene Erhebung und Darstellung 2018

In der „Studienabschlussbefragung“ (früher Infrastrukturmfrage) am Ende des Masterstudiengangs ist die Rücklaufquote von 55 % auf 47 % gesunken (vgl. Abbildung 4). Im kommenden Studienjahr soll durch den verstärkten Dialog mit den Studierenden eine erneute Steigerung der Quote erreicht werden, zumal die Ergebnisse wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung des Masterstudiengangs im Rahmen des Strategieprozesses der DHPol liefern.

Abbildung 4: Vergleich der Rücklaufquoten der Studienabschlussbefragung 2015 bis 2018



Eigene Erhebung und Darstellung 2018

### 3.2 Studieneingangsphase

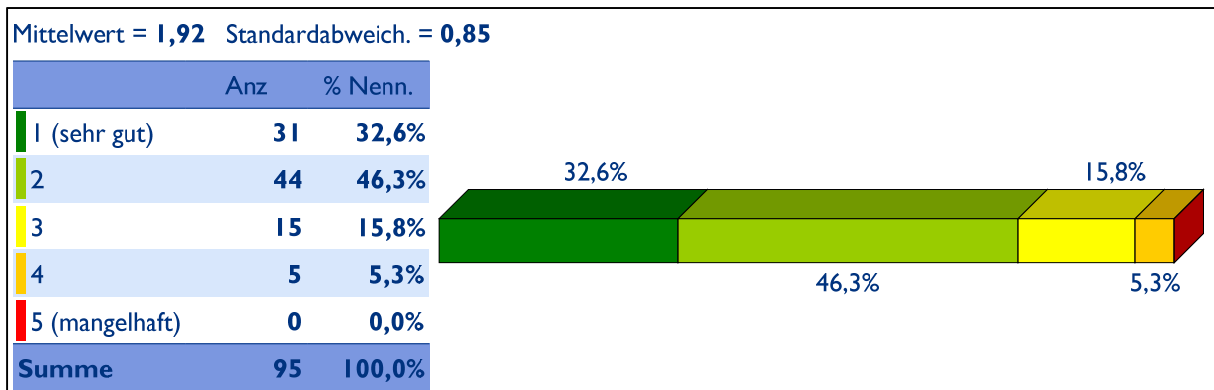
Erstmalig hat der Masterstudiengang im Oktober 2016 mit einer gemeinsamen Studieneingangsphase begonnen. Eine wichtige Rolle spielten dabei die als Brückenmodule angelegten Module 1 „Polizei in Verwaltung, Politik und Gesellschaft“ und das Modul 7 „Verkehrssicherheitsarbeit der Länderpolizeien oder des Bundes“. Diese beginnen in der Studieneingangsphase, werden anschließend in den Studiengemeinschaften fortgesetzt und finden ihren Abschluss im zentralen Studienabschnitt. Ebenso finden einzelne Veranstaltungen des Moduls 11 „Führen in polizeilichen Organisationen“ bereits zu Beginn des Studiums statt und werden durch die Veranstaltungen des Moduls 4 „Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; Recht des öffentlichen Dienstes“ fortgesetzt.

#### 3.2.1 Allgemeine Rückmeldungen zur Studieneingangsphase

Mit fünf Fragen wurden die Qualität der Organisation, die Zielerreichung für die Studieneingangsphase und die Benotung der Studieneingangsphase insgesamt erhoben.

Die Studierenden sind mit der Organisation und Planung der Studieneingangsphase überdurchschnittlich zufrieden, was sich in einem Mittelwert von 1,9 niederschlägt (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Wie beurteilen Sie die Organisation und Planung der Studieneingangsphase durch die zentralen Organisationseinheiten der DHPol (z.B. die zeitliche Lehrveranstaltungsplanung)

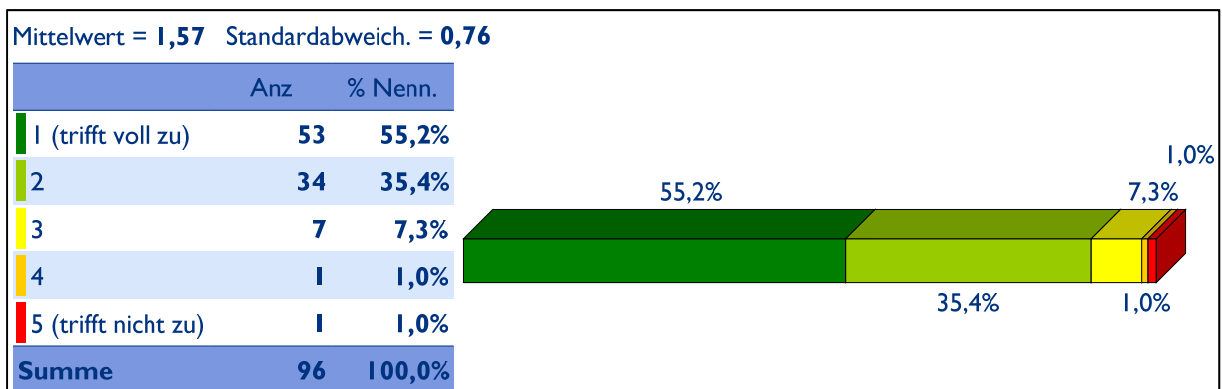


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n = 95

Die überfachliche und extracurriculare Zielsetzung der Vernetzung der Studierenden über die Grenzen der Studiengemeinschaften hinaus ist aus studentischer Perspektive mit einem Mittelwert von 1,5 hervorragend in der Studieneingangsphase gelungen. Durch diese frühe Vernetzung soll auf die gemeinsame zweite Studienphase vorbereitet werden und unmittelbar erlebbar gemacht werden, dass der Studiengang hinsichtlich der Studierenden bundesweit angelegt ist (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Ich hatte ausreichend Zeit, um mich mit den Kommilitonen auszutauschen/ die Kommilitonen kennenzulernen



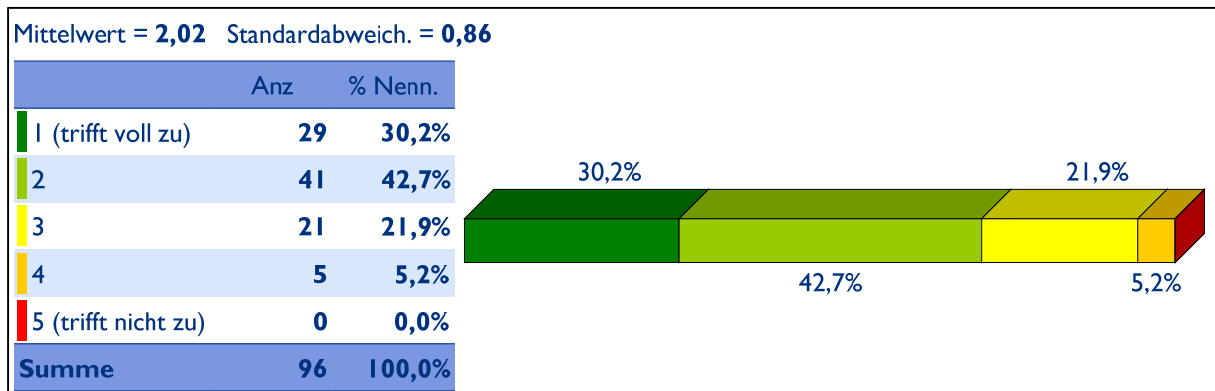
Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n = 96

Die Informationsbereitstellung zum Studienbeginn ist noch verbesserungswürdig. Zwar gibt die Mehrheit von 72,9 % der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben, an, dass die Aussage „Ich habe hilfreiche Informationen zum Studienbeginn an der DHPol erhalten“ voll zutrifft oder zutrifft. Der Anteil derer, die nur mittelmäßig mit der Informationssituation zufrieden waren, liegt jedoch bei 21,9 % und sollte in der kommenden Studieneingangs-

phase gesenkt werden, zumal nun Informationen über den konkreten studentischen Bedarf vorliegen (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Ich habe hilfreiche Informationen zum Studienbeginn an der DHPol erhalten

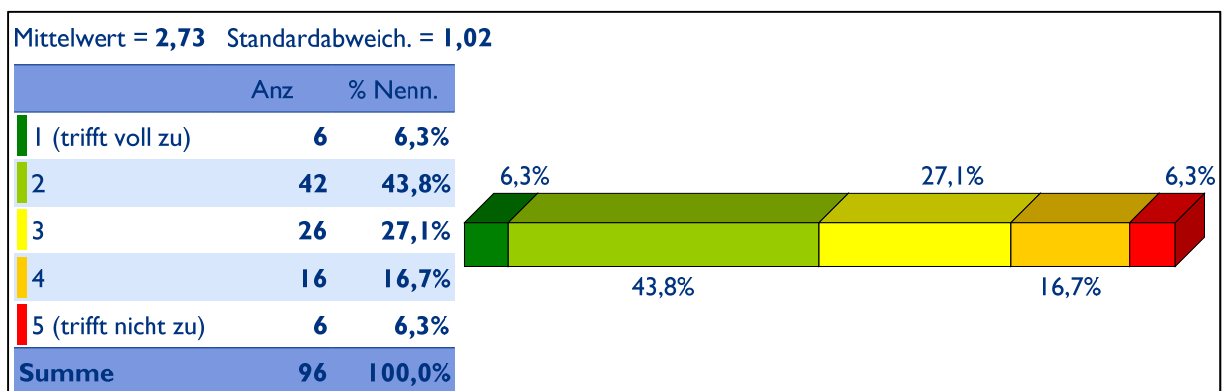


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n = 96

Hinsichtlich der Struktur und des „roten Fadens“ der Studieneingangsphase ist noch deutlicher Optimierungsbedarf erkennbar. Die Hälfte der Befragten gab an, dass aus ihrer Sicht die Studieneingangsphase uneingeschränkt oder überwiegend eine klare Struktur aufwies. Eine ebenso große Gruppe zeigt sich mit der Struktur nur durchschnittlich, eingeschränkt bis gar nicht zufrieden (vgl. Abbildung 8).

Abbildung 8: Insgesamt hatte die Studieneingangsphase eine klar erkennbare Struktur ("roter Faden")

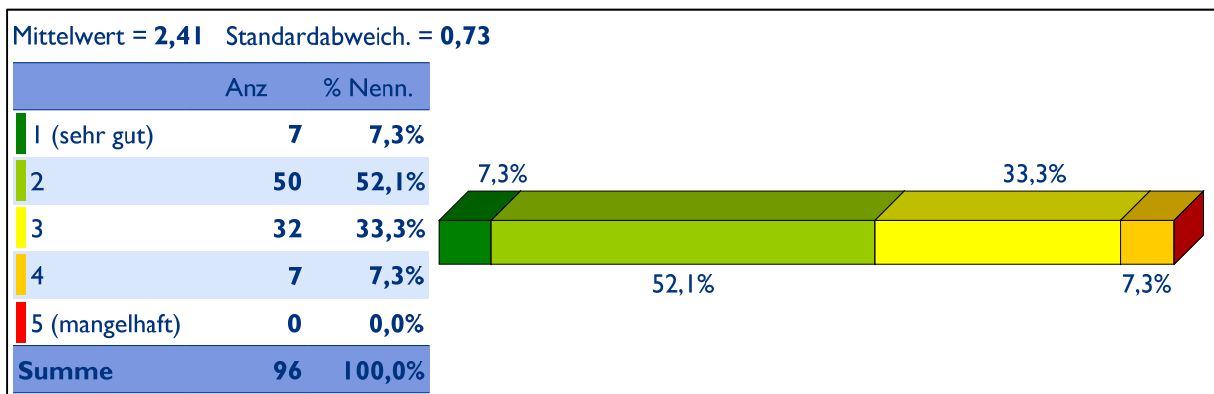


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n = 96

Die abschließende Möglichkeit der Vergabe einer Gesamtnote zeigt mit einer durchschnittlichen Bewertung mit der Note 2,4 ein gutes Ergebnis. Es vergeben jedoch auch 40,6 % der Befragten die Noten befriedigend und ausreichend für die Studieneingangsphase (vgl. Abbildung 9).

Abbildung 9: Wie beurteilen Sie die Studieneingangsphase insgesamt? (Schulnoten)

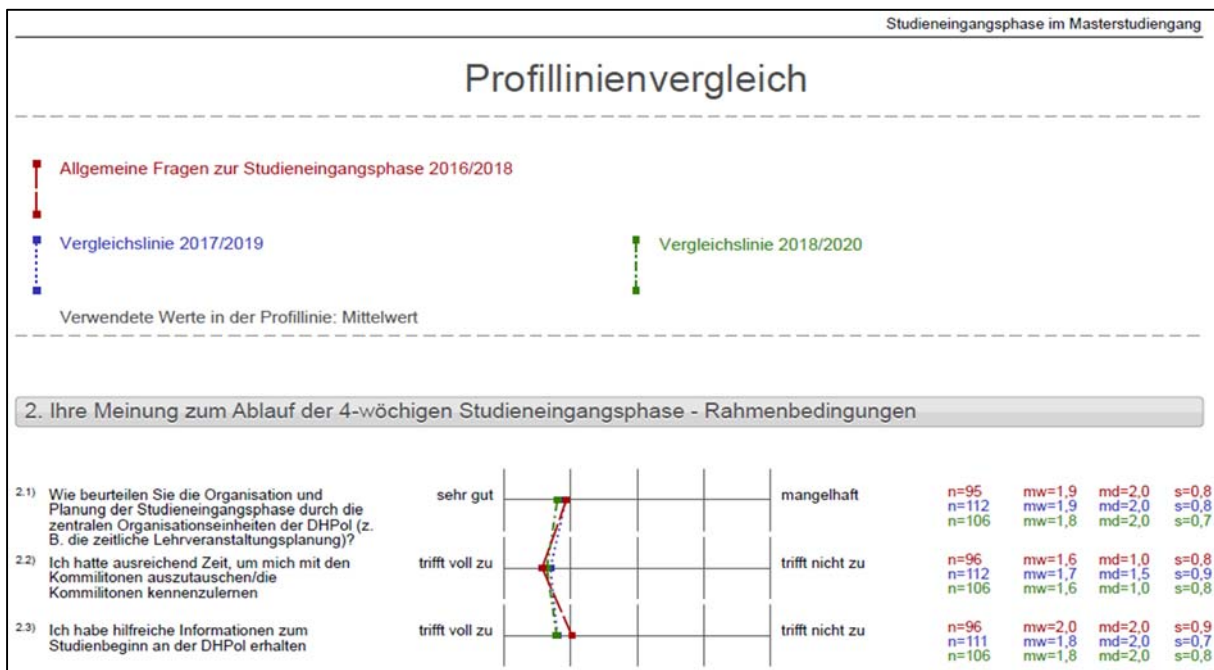


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n = 96

Seit der ersten Studieneingangsphase im Oktober 2016 wurden im Oktober 2017 und 2018 erneut Studieneingangsphasen durchgeführt. Der Vergleich der Mittelwerte für die Fragen nach der Organisation und Planung sowie nach ausreichender Zeit für ein Kennenlernen sowie nach der Bewertung der Informationen zum Studienbeginn zeigt für die Planung eine geringfügige Verbesserung von 1,9 (2016 und 2017) auf 1,8 im Jahr 2018. Die Bewertung der Möglichkeiten zum gegenseitigen Kennenlernen bewerten die Studierenden 2016 und 2018 gleichbleibend mit dem Mittelwert 1,6. Im Jahr 2017 lag der Wert bei 1,7. Eine deutliche Verbesserung zeigt sich bezogen auf die Informationen zur Studieneingangsphase. Ausgehend von einem Mittelwert von 2,0 hat sich dieser auf 1,8 in den Jahren 2017 und 2018 verbessert (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 10: Vergleichsanalyse zur allgemeinen Bewertung der Studieneingangsphase

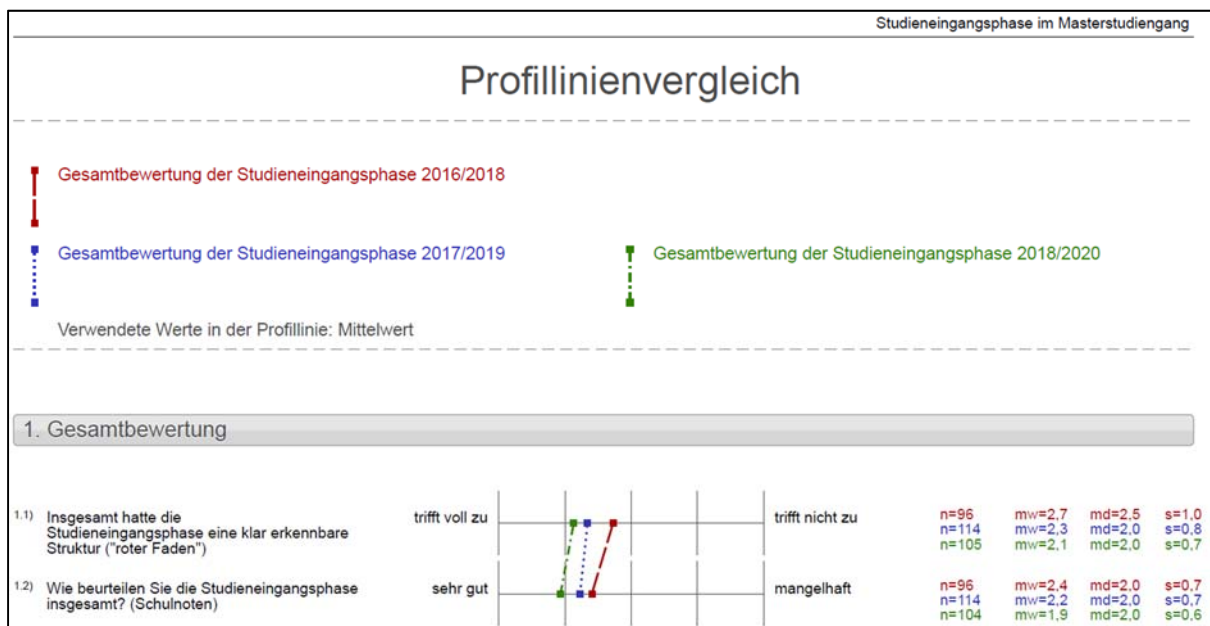


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n siehe Abbildung

Deutlich positiver fällt die Entwicklung der Mittelwerte bei den Fragen nach dem roten Faden und der Gesamtnote für die Studieneingangsphase aus. Der Mittelwert von 2,7 für die Bewertung der erkennbaren Struktur im Jahr 2016 verbesserte sich 2017 auf 2,3 und im Jahr 2018 auf den Wert 2,1. Ebenso konnte die Gesamtnote, die im ersten Jahr bei 2,4 lag über die Note 2,2 (2017) auf die Note 1,9 verbessert werden. Diese vergleichende Betrachtung zeigt, dass die Maßnahmen, die aufgrund der studentischen Rückmeldungen ergriffen wurden, erfolgreich waren (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11: Vergleichsanalyse zur Gesamtbewertung der Studieneingangsphase



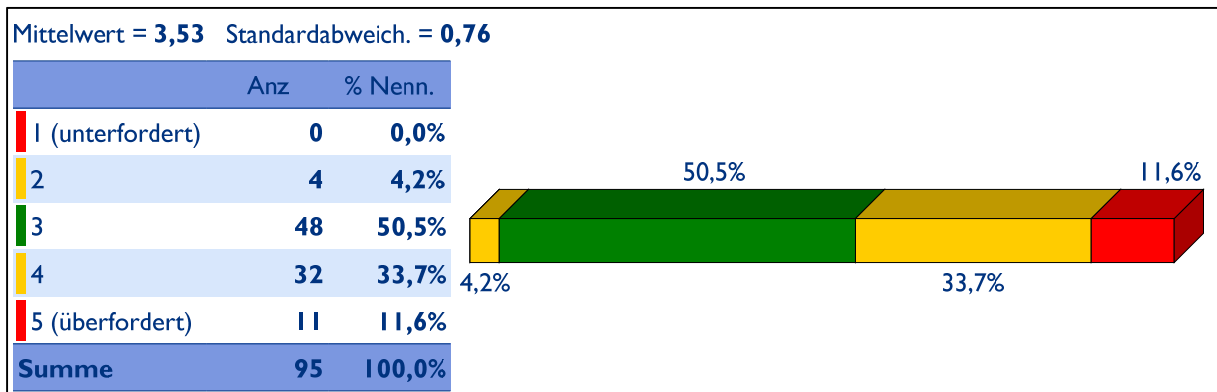
Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n siehe Abbildung

### 3.2.2 Rückmeldungen zu den Modulen I, 7 und 11

Die Module der Studieneingangsphase und ihre Lehrveranstaltungen sind der inhaltliche Einstieg in das zweijährige Masterstudium. Für die Studierenden, die bis zur Aufnahme des Studiums im polizeilichen Berufsfeld tätig waren und in Auswahl- und Förderphasen für das Studium ausgewählt wurden, ist die Studiensituation ungewohnt. Die besondere Herausforderung besteht daher darin, das Anspruchsniveau an den Vorkenntnissen und Vorerfahrungen auszurichten, um sowohl Über- als auch Unterforderung zu vermeiden. Modul 1 Polizei in Verwaltung, Politik und Gesellschaft hat 2016 mit einem Mittelwert von 3,53 die Mehrheit der Studierenden mit 50,5% aus studentischer Perspektive angemessen gefordert, 45,3 % der Befragten fühlte sich eher überfordert. Nur 4,2 % der Studierenden gab an, sich unterfordert gefühlt zu haben (vgl. Abbildung 12).

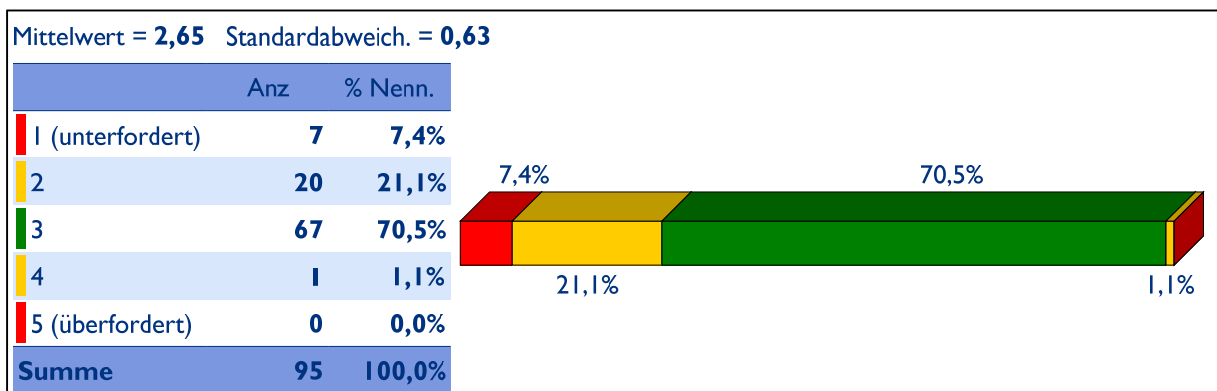
Abbildung 12: Modul I – Ich fühlte mich meist...



Eigene Erhebung und Darstellung 2018 n = 95

Die Bewertungen der Studierenden zur Über- oder Unterforderung für Modul 7 Verkehrssicherheitsarbeiten der Länderpolizeien oder des Bundes zeigen, dass 28,5 % der Studierenden sich eher unterfordert fühlten (Kategorien 1 und 2). 70,5% fanden das Anspruchsniveau passend und nur 1,1 % der Studierenden fühlten sich überfordert. Die Einschätzungen für dieses Modul spiegeln sich im Mittelwert von 2,65 wider (vgl. Abbildung 13).

Abbildung 13: Modul 7 – Ich fühlte mich meist...



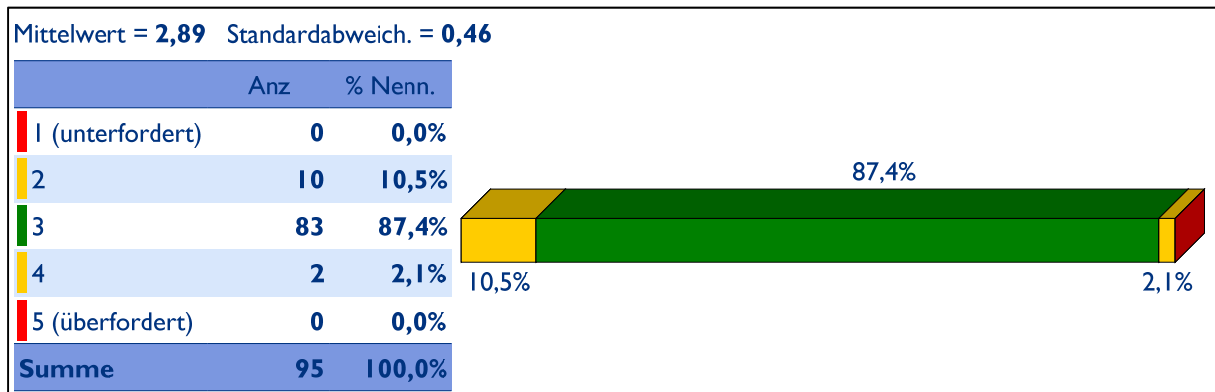
Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n = 95

In Modul 11 „Führen in polizeilichen Organisationen“ wurde in der Studieneingangsphase für 87,4 % der Studierenden genau das richtige Anspruchsniveau angelegt. Der Mittelwert von 2,89 entspricht dieser Bewertung (vgl. Abbildung 14). 10,5 % der Befragten gaben an, sich in der Tendenz unterfordert gefühlt zu haben.



Abbildung 14: Modul II – Ich fühlte mich meist...

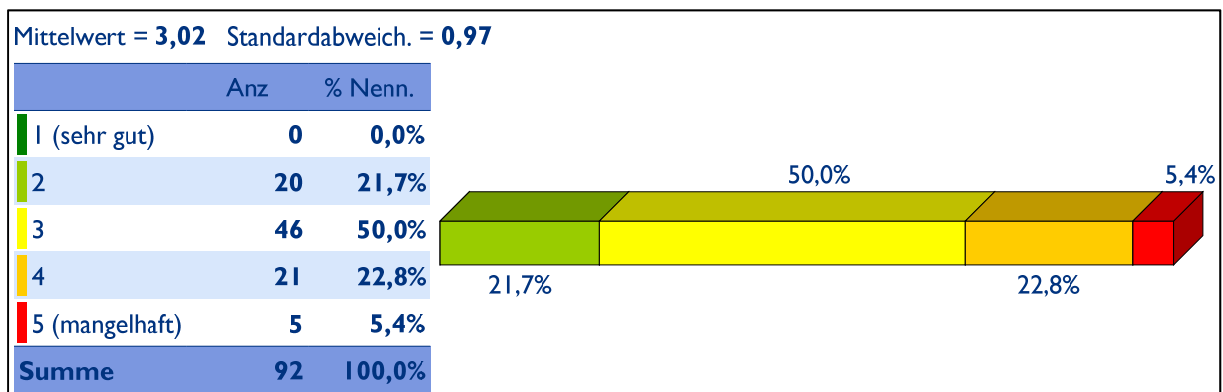


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n = 95

Die studentischen Benotungen der Lehrveranstaltungen in den Modulen der Studieneingangsphase korrespondieren mit der Einschätzung der Unter- oder Überforderung. Die für Modul 1 tendenziell von den Studierenden wahrgenommene Überforderung spiegelt sich in der Benotung der Lehrveranstaltungen Mit einem Mittelwert von 3,02 und 50 % der Bewertung in der Note „befriedigend“ (3) kommen die Studierenden zu einer durchschnittlichen Benotung. 21,7 % bzw. 22,8 % der Benotungen entfallen auf die Noten „gut“ und „ausreichend“ (vgl. Abbildung 15).

Abbildung 15: Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltungen des Moduls I während der Studieneingangsphase insgesamt? (Schulnoten)

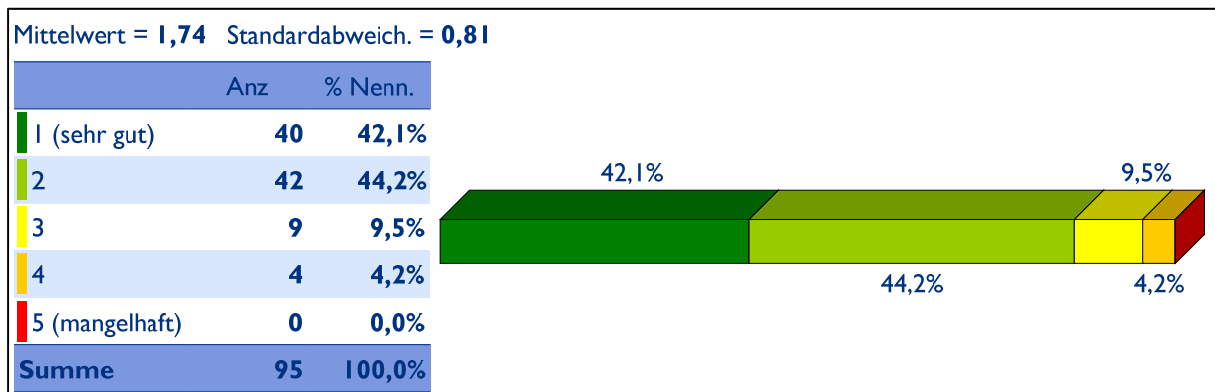


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n = 92

Die Lehrveranstaltungen des Moduls 7 in der Studieneingangsphase wurden von 86, 3 % der Studierenden mit den Noten „sehr gut“ und „gut“ beurteilt, was sich in einem Mittelwert von 1,74 niederschlägt (vgl. Abbildung 16). Diese Benotung korrespondiert mit der Einschätzung der Studierenden, dass sie sich in diesem Modul weder über- noch unterfordert fühlten.

Abbildung 16: Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltungen des Moduls 7 während der Studieneingangsphase insgesamt? (Schulnoten)

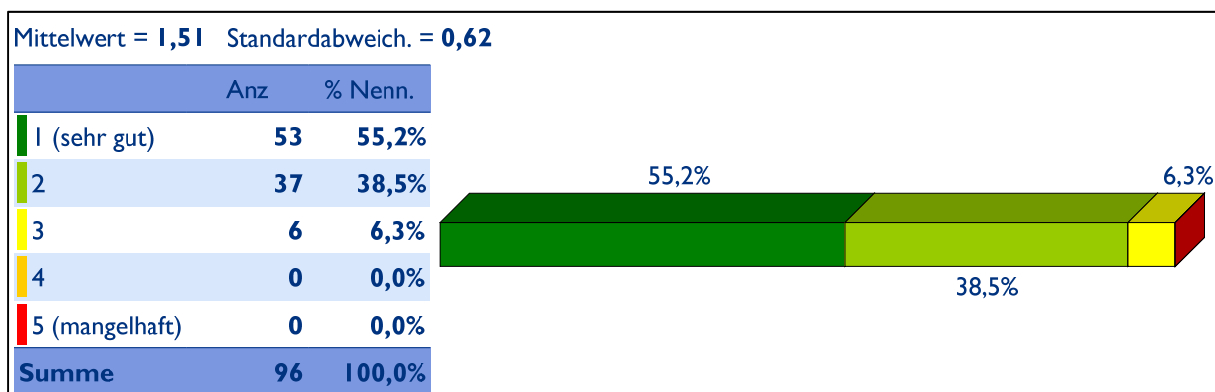


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n = 95

Eine noch positivere Beurteilung als die Lehrveranstaltungen des Moduls 7 erhalten die Lehrveranstaltungen des Moduls 11. Von den befragten Studierenden vergeben 93,7 % die Noten „sehr gut“ und „gut“. Der Mittelwert von 1,51 zeigt die überdurchschnittliche Bewertung der Veranstaltungen aus studentischer Perspektive (vgl. Abbildung 17).

Abbildung 17: Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltungen des Moduls 11 während der Studieneingangsphase insgesamt? (Schulnoten)



Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n = 96

### 3.2.3 Veränderungsmaßnahmen der Modulkoordinatoren

Aus den studentischen Rückmeldungen und den Erfahrungen der Lehrenden sowie der Modulverantwortlichen bei der Durchführung der Module in der Studieneingangsphase wurden Maßnahmen abgeleitet, um das Lehrangebot zu optimieren. Für **Modul 1** wurden folgende Maßnahmen konzipiert:

- Hinzunahme einer weiteren Lehrveranstaltung (LV) aus Modul 1 in die Studieneingangsphase
- Zusätzliche Veranstaltungen, um einen Überblick über das gesamte Curriculum, die Modulabfolge und den Ablauf des Studiums zu vermitteln

- Ziel der Maßnahmen war es, mehr Lehrveranstaltungen und einen erhöhten Input in der Studieneingangsphase zu realisieren. Den Studierenden soll ein fundierter Überblick über das Studium sowie die Idee/Philosophie der Studieneingangsphase vermittelt werden.
- Veränderung in der Abfolge und dem Aufbau der Themen sowie der Lehrmethoden mit der Zielsetzung, eine Aufbereitung der Inhalte und Fragestellungen der Themen aus dem Modul 1 (LV 1 und 2) zielgruppenspezifisch umzusetzen

Die für **Modul 7** erarbeiteten Maßnahmen zielen, ähnlich wie bei Modul 1 auf die Verstärkung des Lehrangebots sowie eine optimierte Verzahnung der einzelnen Lehrveranstaltungen:

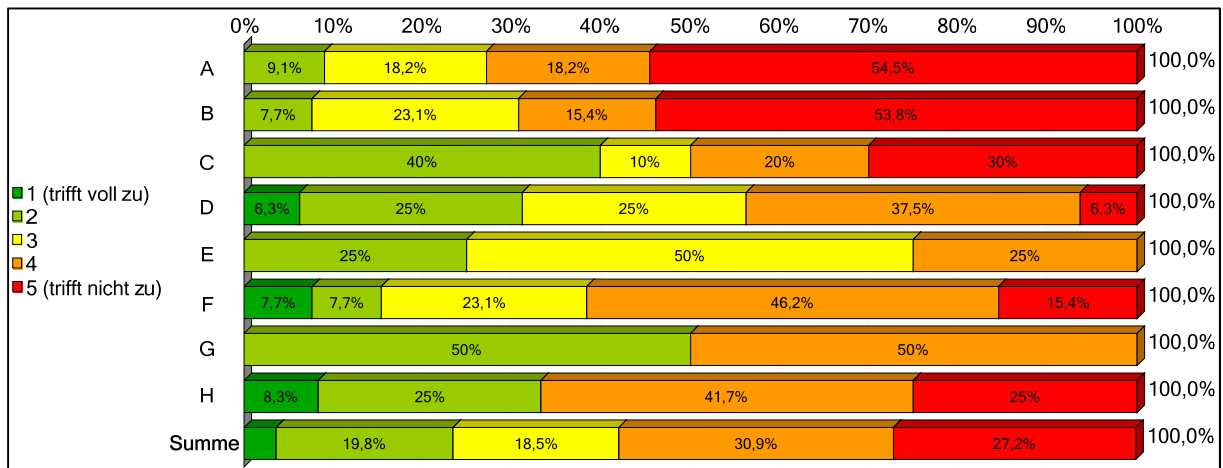
- Verlegung der LV 5 des Moduls 7 in die Studieneingangsphase mit der Zielsetzung, den Studierenden zusätzlich Wissen über internationale Verkehrssicherheitsarbeit und Gremien zu vermitteln
- Stärkere Abstimmung und Verzahnung der Lehre mit den beteiligten Lehrenden anderer Module der Studieneingangsphase

### **3.3 Studierendenverhalten und Rahmenbedingungen der Lehre in den „Brückenmodulen“ des Masterstudiengangs**

Der besondere Charakter der Brückenmodule, die sich von der Studieneingangsphase über den dezentralen Studienabschnitt bis in die dezentrale Studienphase ziehen, wurde auch durch die Anpassung der Evaluationsinstrumente aufgegriffen. Die Evaluation der Lehre im dezentralen Studienabschnitt zielt vor allem darauf ab, die Passung zwischen den Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase und den sich anschließenden Veranstaltungen in den Studiengemeinschaften. In der Mehrzahl der Studiengemeinschaften ist die Anknüpfung an die Inhalte der Veranstaltungen der Präsenzphase aus Sicht der Studierenden nicht gelungen. Die in der Studieneingangsphase erworbenen Kenntnisse scheinen in den nachfolgenden Veranstaltungen keine Rolle zu spielen. Für Modul 1 gehen die Einschätzungen zu dieser Frage gehen in den einzelnen Studiengemeinschaften auch deutlich auseinander, wie Abbildung 18 zeigt. In der mit dem Buchstaben C gekennzeichneten Studiengemeinschaft entfallen 50 % der Antworten auf die Kategorien 2 und 3, so dass eine Bezugnahme auf das Vorwissen aus der Studieneingangsphase gegeben war. Die übrigen 50 % der befragten Studierenden kommen in dieser Studiengemeinschaft zu einer gegenteiligen Einschätzung indem sie ihre Bewertung in den Kategorien 4 und 5 vornehmen (vgl. Abbildung 18). Für alle Studiengemeinschaften zusammengefasst, geben 23,4 % der Befragten an, dass die Aussage „Mir war es möglich, mein Vorwissen aus der Studieneingangsphase in die nachfolgenden Lehrveranstaltungen einzubringen“ voll zutrifft oder zutrifft.

**Abbildung 18:** Es war mir möglich, mein Vorwissen aus den Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase in die Lehrveranstaltung einzubringen\*

## IX. Evaluationsbericht des Präsidenten



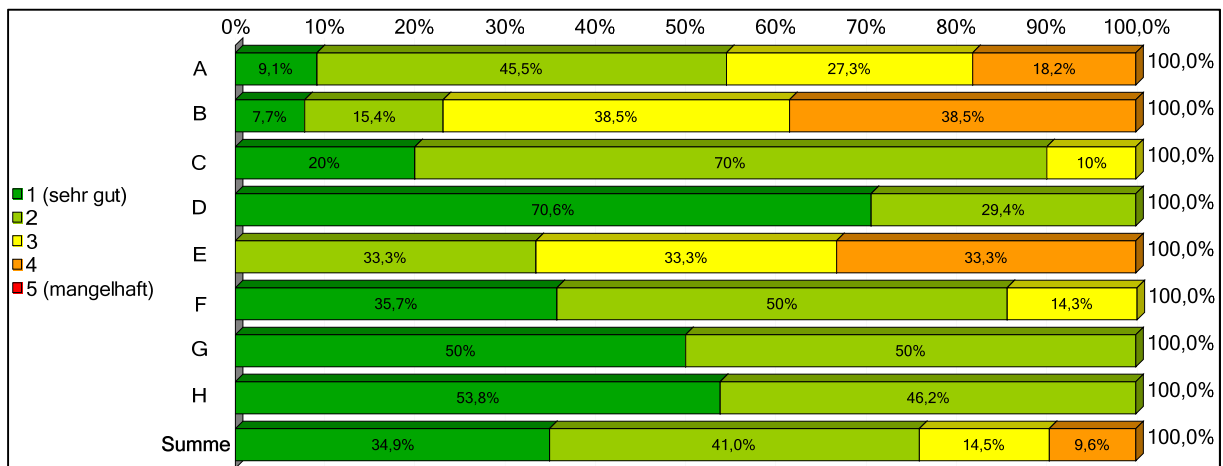
Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n = 81

\*In einer Studiengemeinschaft haben die Studierenden an der Evaluation des Moduls 1 nicht teilgenommen

Die Benotung der Lehrveranstaltungen des Moduls 1 im dezentralen Abschnitt fallen positiv aus. Über alle Studiengemeinschaften hinweg, vergeben 5,9 % der Befragten die Noten „sehr gut“ und „gut“. Auf die Noten befriedigend und ausreichend entfallen hingegen nur 24,1 % (vgl. Abbildungen 19).

Abbildung 19: Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltungen des Moduls I im dezentralen Studienabschnitt insgesamt? (Schulnoten)



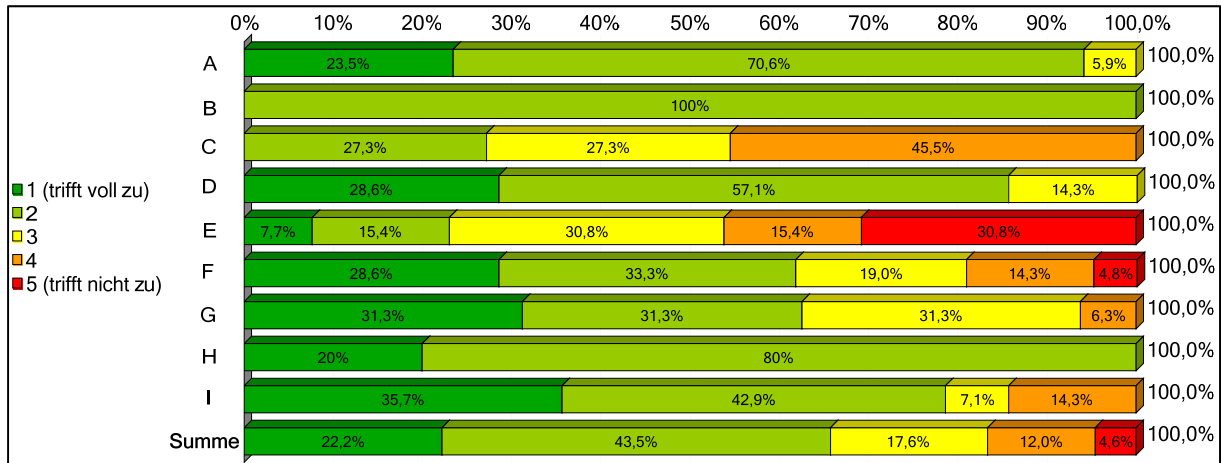
Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n = 83

Hinsichtlich der Möglichkeit, sein Vorwissen aus der Studieneingangsphase in den Lehrveranstaltungen einzubringen, stellt sich die Bewertung der Studierenden für Modul 7 so dar, dass das Vorwissen mehrheitlich eingebracht werden konnte. Leidglich in der mit dem Buchstaben E gekennzeichneten Studiengemeinschaft entfallen 30,8 % der Antworten auf die Kategorie „trifft nicht zu“ (vgl. Abbildung 20). Über alle Studiengemeinschaften entfallen in der Summe 65,7 % der Antworten auf die Kategorien „trifft voll zu“ und „trifft zu“ diese Zahl dokumentiert, dass die Studierenden ihr Vorwissen aus der Studieneingangsphase in die Lehrveranstaltungen einbringen konnten. Mit 34,2 % ist die Minderheit der Meinung, dass die

Möglichkeiten, das Vorwissen einzubringen nur eingeschränkt oder gar nicht vorhanden waren (vgl. Abbildung 20).

Abbildung 20: Es war mir möglich, mein Vorwissen aus den Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase in die Lehrveranstaltung einzubringen

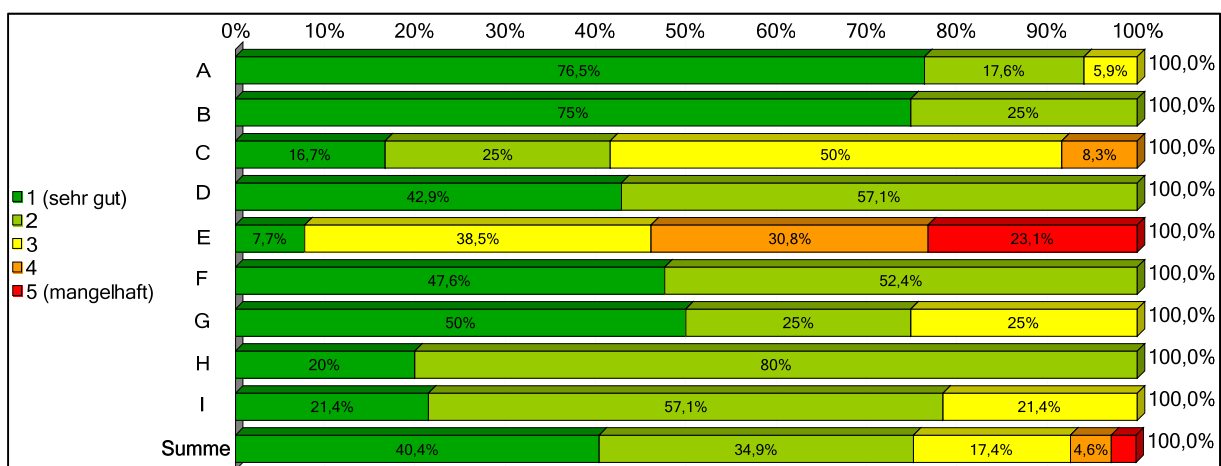


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n = 108

Abgesehen von der mit dem Buchstaben E gekennzeichneten Studiengemeinschaft dominieren bei der Notenvergabe in allen anderen Studiengemeinschaften die Noten „sehr gut“ und „gut“. In der Summe aller Bewertungen entfallen 75,3 % der Bewertungen auf diese Noten. Es folgen mit 7,4 % und 4,6 % die Noten „befriedigend“ und „ausreichend“. Lediglich 2,7 % der Bewertungen bewerten die Lehrveranstaltungen des Moduls 7 im dezentralen Studienabschnitt mit der Note „ungenügend“ (vgl. Abbildung 21).

Abbildung 21: Wie beurteilen Sie die Lehrveranstaltungen des Moduls 7 im dezentralen Studienabschnitt insgesamt? (Schulnoten)



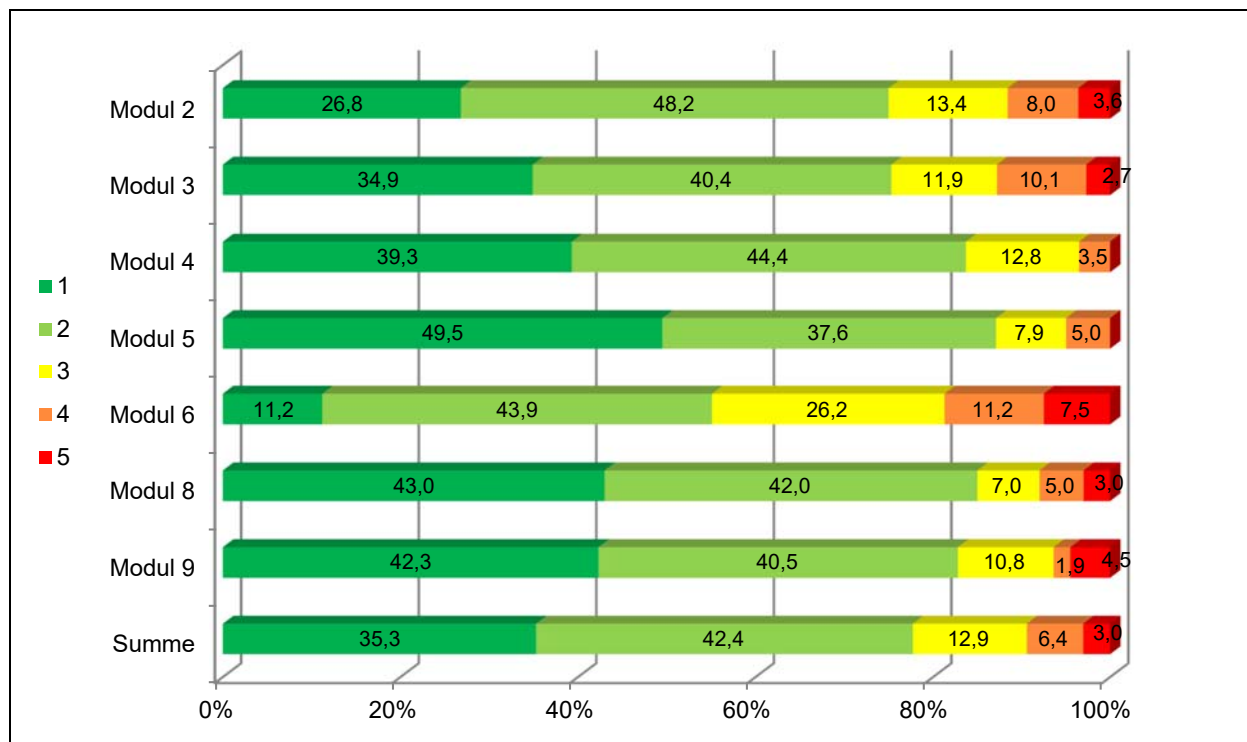
Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n = 109

### 3.4 Erkenntnisgewinn für die spätere berufliche Praxis als Qualitätsanzeiger

Der Erkenntnisgewinn, den die Studierenden für die spätere Berufspraxis als Führungskraft von den Modulen des dezentralen und des zentralen Studienabschnitts erwarten, ist ein Kriterium für Qualität des Studienangebots im anwendungsbezogenen Masterstudiengang. In allen Studiengemeinschaften und bezogen auf die ausschließlich dezentral durchgeführten Module dominieren bei der Bewertung des Erkenntnisgewinns für die Berufspraxis mit 77,7 % die Kategorien „sehr hoch“ und „hoch“. Die Bewertungen für das Modul 6 Kriminalwissenschaften weichen in allen Studiengemeinschaften ab. So entfallen 37,4 % der studentischen Bewertungen auf die Kategorien 4 und 5 und bringen zum Ausdruck, dass der Erkenntnisgewinn für die berufliche Praxis als „eingeschränkt“ und „gering“ eingestuft wird. Bezogen auf alle Module in allen Studiengemeinschaften beträgt der Anteil der Bewertungen „befriedigend“, „eingeschränkt“ und „gering“ 22,3 % (vgl. Abbildung 22).

Abbildung 22: Einschätzung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis für die Module des dezentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2016/2018 (alle Studiengemeinschaften)

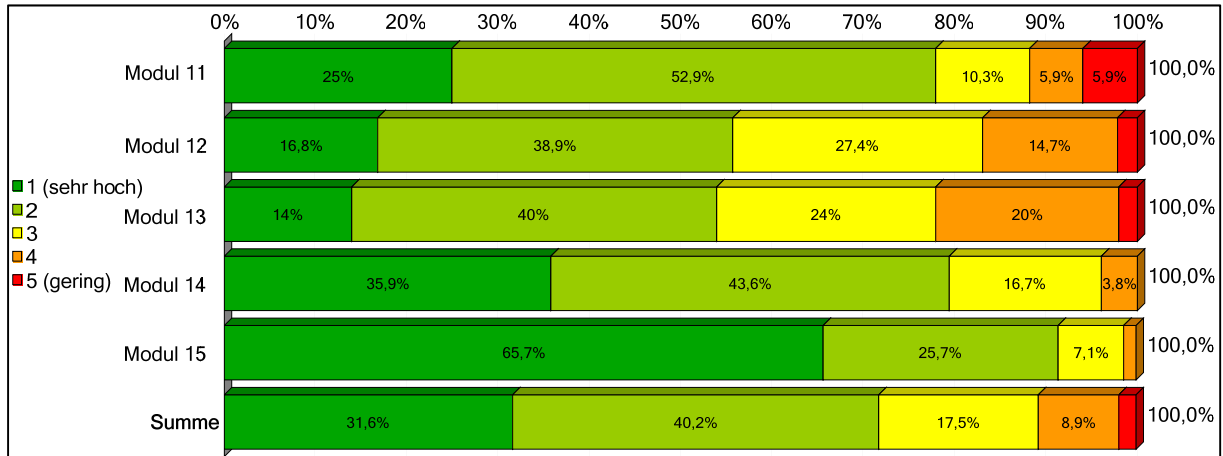


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

Die studentischen Bewertungen des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis sind bezogen auf die Module des zentralen Studienabschnitts heterogen. Für alle Pflichtmodule entfällt die Mehrheit der Bewertungen (71,8 %) auf die Kategorien 1 „sehr hoch“ und 2 „hoch“. Die Studierenden attestieren damit allen Modulen einen hohen Erkenntnisgewinn für die berufliche

Praxis (vgl. Abbildung 23). Modul 15 ist das Modul des gesamten Studiengangs, bei dem 91,4 % der Beurteilungen des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis auf die Kategorien 1 „sehr hoch“<sup>2</sup> und „hoch“ entfallen.

Abbildung 23: Einschätzung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis für die Module des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2016/2018



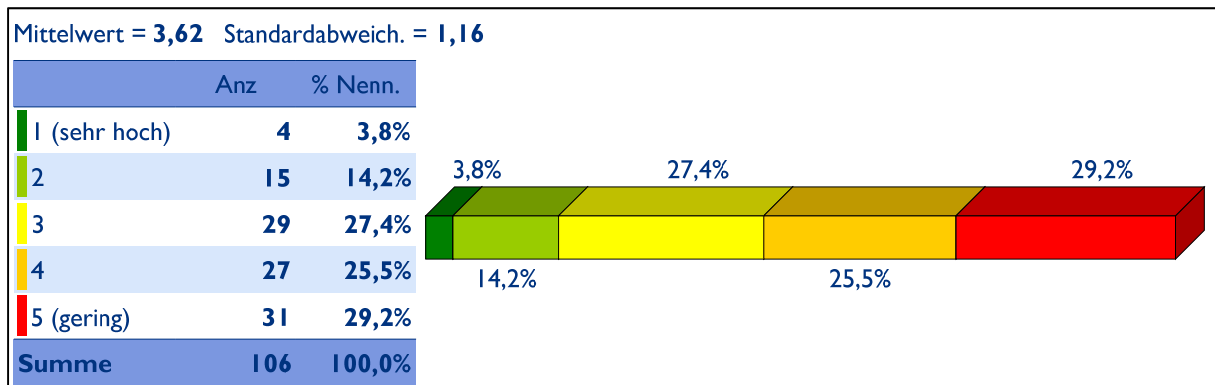
Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n=361

### 3.5 Studierendenverhalten und Rahmenbedingungen der Lehre im Modul 10 des Masterstudiengangs

Modul 10 Europäische polizeiliche Kooperationen sowie nationale und internationale polizeiliche Zusammenarbeit ist ebenfalls ein Novum und im Zuge der Curriculumrevision in dieser Form eingeführt worden. Das Modul beginnt im ersten Studienjahr, umfasst die Auslandshospitalisation/Auslandsstudienfahrt und setzt sich dann mit Lehrveranstaltungen unmittelbar zu Beginn des zweiten Studienjahres fort. Es bildet damit ein Scharnier zwischen den beiden Studienjahren und wird daher auch als Scharniermodul bezeichnet. Es wird, ebenso wie die Brückenmodule gesondert evaluiert, um dem Charakter des Moduls gerecht zu werden. Hinsichtlich der Einschätzung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis sind die studentischen Rückmeldungen sehr unterschiedlich. Nur 18 % schätzen den Erkenntnisgewinn als „sehr hoch“ und „hoch“ ein. Auf die Kategorie 3 „befriedigend“ entfallen 27,4 %, die Kategorie 4 „eingeschränkt“ wählten 25,5 % der Befragten. Mit 29,2 % ist die Kategorie 5 „geringer“ Erkenntnisgewinn die von der Mehrheit für das Modul gewählte Kategorie (vgl. Abbildung 24). Es wird anhand der Rückmeldungen der Lehrenden und der Freitextantworten der Studierenden zu klären sein, wie den Studierenden die Bedeutung der Modulinhalte für die berufliche Praxis optimierter zugänglich gemacht werden kann.

Abbildung 24: Einschätzung des Erkenntnisgewinns für die berufliche Praxis – Modul 10

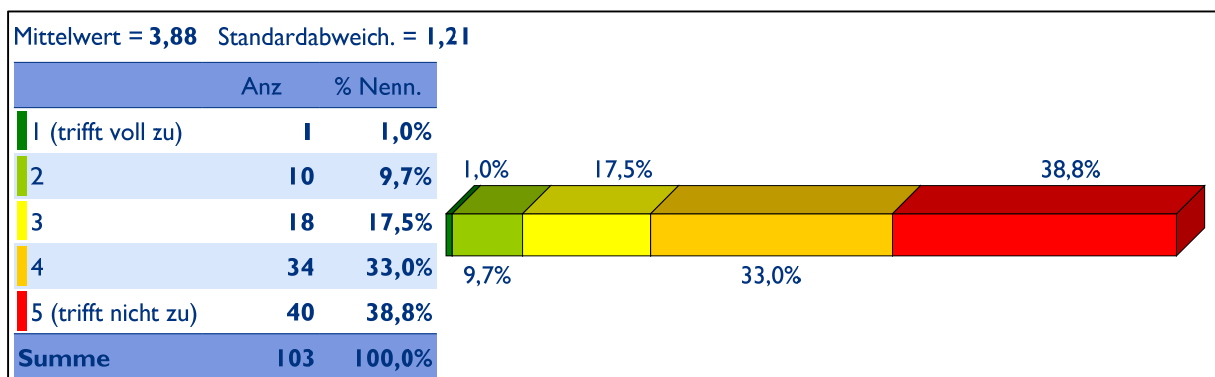


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n=106

Aus der Perspektive der Studierenden besteht noch Optimierungsbedarf hinsichtlich der Verzahnung der dezentralen und zentralen Lehrveranstaltungen. Nur 10,7 % der Befragten gab an, dass es ihnen möglich war, die Inhalte des dezentralen und zentralen Studienabschnitts miteinander zu verknüpfen. Die Mehrheit der Studierenden, 50,5 %, gibt die Rückmeldung, dass sie die Aussage zur Verknüpfung des Wissens mit den Kategorien 3 („zutreffen“) und 4 („teilweise zutreffend“) bewerten. Dieser Gruppe steht eine große Gruppe von 38,8 % der Studierenden gegenüber, die zum Ausdruck bringen, dass ihnen eine Verknüpfung der Inhalte zwischen dezentralem und zentralem Studienabschnitt nicht möglich war (vgl. Abbildung 25).

Abbildung 25: „Es war mir möglich, Wissen aus den Lehrveranstaltungen des Moduls im dezentralen Studienabschnitt mit den Inhalten des Moduls im zentralen Studienabschnitt zu verknüpfen“ – Modul 10



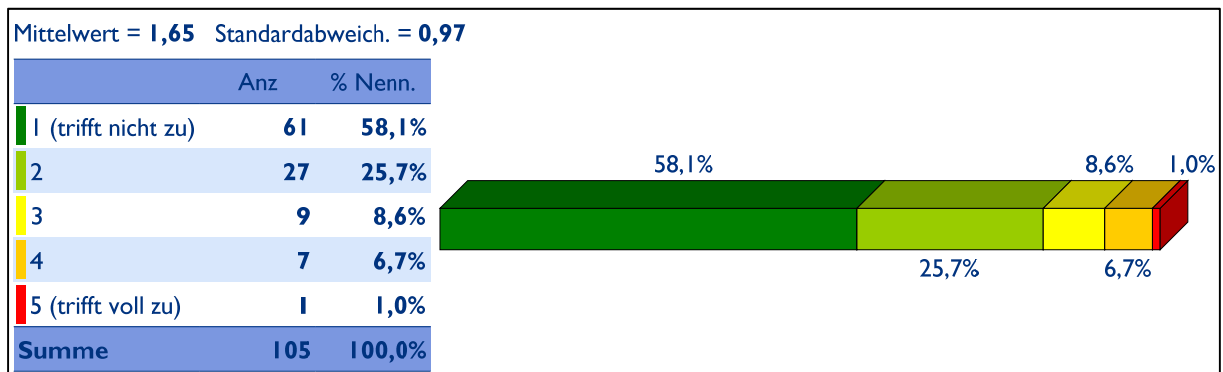
Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n=103

Unnötige Wiederholungen sind bei Modul 10 aus der Sicht der Studierenden kein Problem. 58,1 % von ihnen geben an, dass es diese nicht gegeben habe. Für weitere 25,7 % der Befragten war dies kaum der Fall und nur 8,6 % geben an, dass es zu Wiederholungen kam, gefolgt von 6,7 % und 1 % die unnötige Wiederholungen eingeschränkt oder sogar in großem Umfang festgestellt haben (vgl. Abbildung 26).



Abbildung 26: Es wurden Inhalte vorhergegangener Module in unnötiger Weise wiederholt



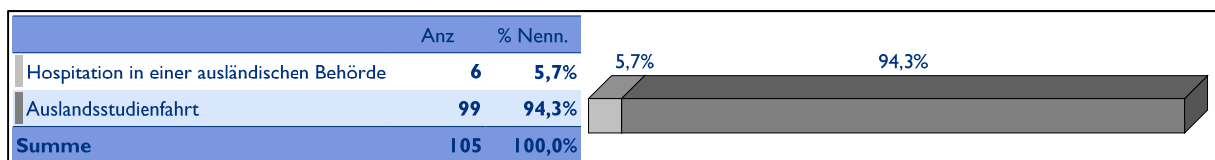
Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n=105

### Auslandshospitation Auslandsstudienfahrt und im Rahmen des Moduls 10

Die Auslandshospitation/Auslandsstudienfahrt sind Bestandteil des Moduls 10 „Europäische polizeiliche Kooperationen sowie nationale und internationale polizeiliche Zusammenarbeit.“ Erstmals kann seit 2016 mit Einführung des neuen Curriculums statt der zentral angebotenen Auslandsstudienfahrt eine Auslandshospitation gewählt werden kann. Im Jahr 2017 haben nur wenige Studierenden von der Möglichkeit der Hospitation Gebrauch gemacht. Diese Situation spiegelt sich in der Abbildung 27 wider. Im Jahr 2018 stieg die Zahl der Studierenden, die in ausländischen Polizeibehörden hospitiert deutlich an.

Abbildung 27: Welche Art der Durchführung der Lehrveranstaltung 4 (Auslandshospitation/-studienfahrt) haben Sie gewählt?

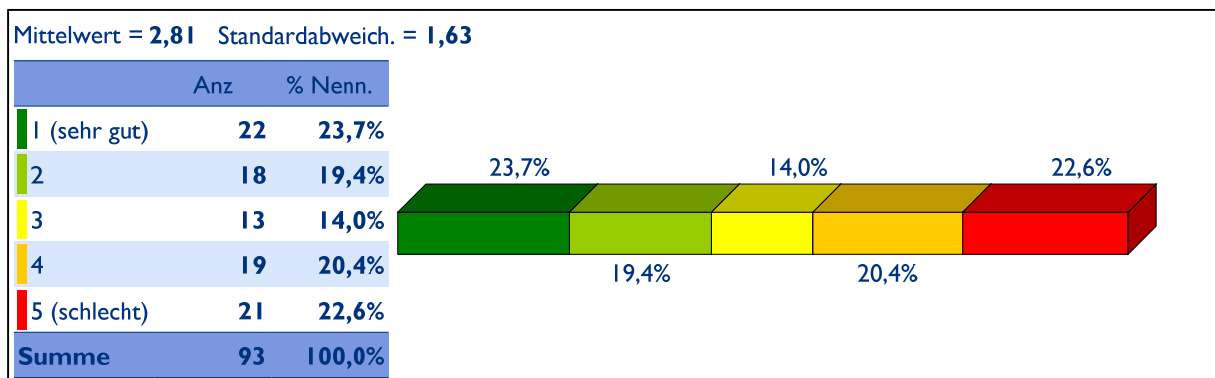


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n=105

Die studentische Beurteilung der Planung und Organisation der Auslandsstudienfahrt fällt heterogen aus. 23,7 % der Studierenden beurteilen die Organisation mit der Note „sehr gut“. 19,4 % der Studierende vergeben die Note „gut“. Auf die Noten „befriedigend“ entfallen 14 % der Rückmeldungen. Die Note „ausreichend“ vergeben 20,4 % der Studierenden. Der Anteil der Benotungen mit der Note „ungenügend“ liegt bei 22,6 % und ist damit nur geringfügig unter dem Anteil der Bestbewertung (vgl. Abbildung 28).

Abbildung 28: Bewertung der Planung (Organisation) der Auslandsstudienfahrt

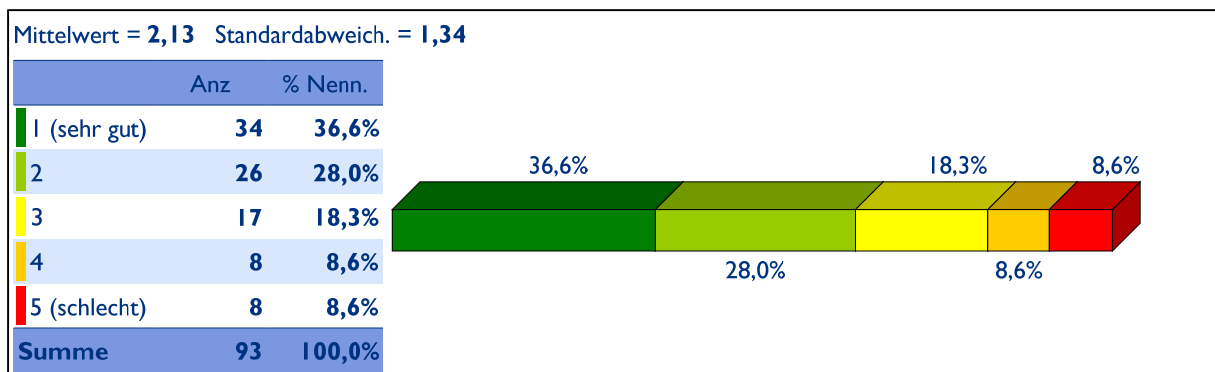


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n=93

Die Bewertung der Durchführung der Auslandsstudienfahrt ist positiver ausgefallen. 36,6 % der Studierenden vergeben die Note „sehr gut“ für die Durchführung der Auslandsstudienfahrt. Auf die Note „gut“ entfallen 28 % der studentischen Urteile und mit „befriedigend“ benoten 18,3 % der Befragten die Durchführung der Auslandstudienfahrt. Deutlich geringer sind die Anteile der negativen Benotungen. Nur jeweils 8,6 % entfallen auf die Noten „ausreichend“ und „mangelhaft“ (vgl. Abbildung 29).

Abbildung 29: Bewertung der Durchführung der Auslandsstudienfahrt



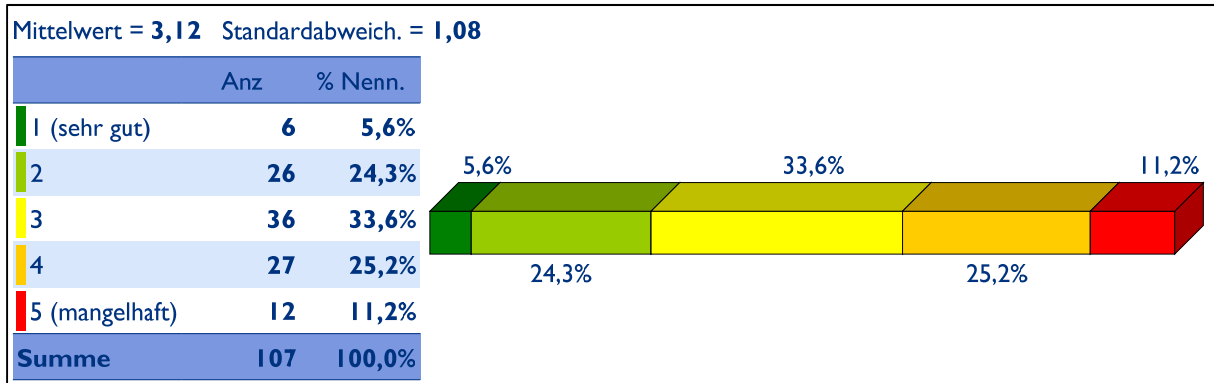
Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n=93

Die Gesamtbewertung des Moduls 10 durch die befragten Studierenden ist mit einer Durchschnittsnote von 3,1 durchschnittlich und uneinheitlich. Auf die Note „sehr gut“ entfallen 5,6 % der studentischen Antworten. Die Note „gut“ geben 24,3 % der Befragungsteilnehmer und eine deutliche Mehrheit der Befragten mit 33,6 % erteilt dem Modul die Note „befriedigend“. Für die Noten „ausreichend“ und „mangelhaft“ entscheiden sich 25,2 % und 11,2 % (vgl. Abbildung 30). Für die optimierte Durchführung des Moduls im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure der DHPol und der dezentralen Studiengemeinschaften ist die Modulkonferenz das geeignete Veranstaltungsformat, in dem die Evaluationsergebnisse aller Studiengemein-

schaften und der DHPol zusammengeführt und mit geeigneten Maßnahmen der Moduldurchführung verknüpft werden können.

Abbildung 30: Gesamtbewertung des Moduls 10



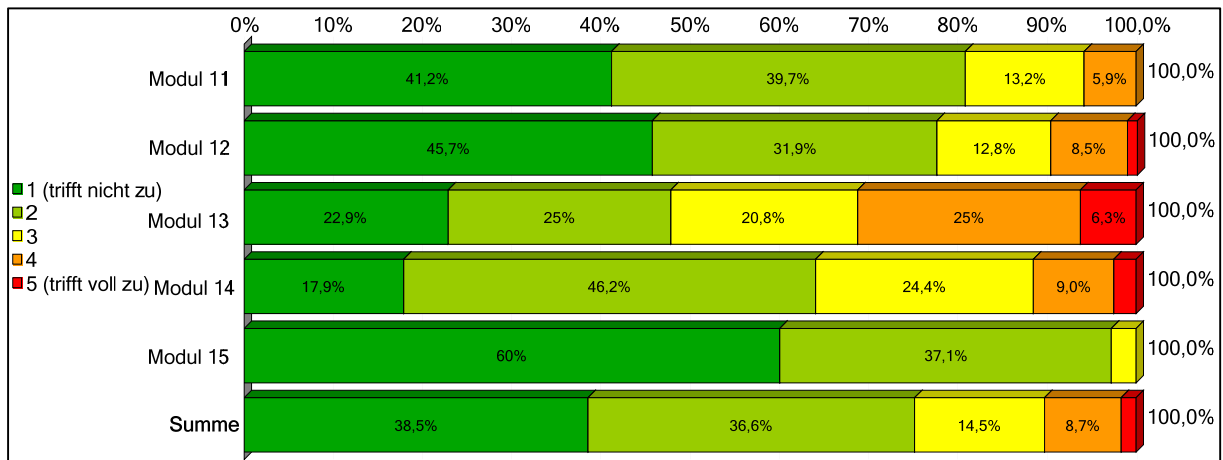
Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n=107

### 3.6 Rahmenbedingungen der Lehre – Wiederholung von Lehrinhalten als Qualitätsanzeiger

Die unnötige Wiederholung von Lehrinhalten im zentralen Studienabschnitt wurde von den Studierenden des Masterstudiengangs immer wieder kritisiert. Mit zunehmender Abstimmung zwischen den Modulverantwortlichen der DHPol und den dezentralen Studienabschnitten nahmen unnötige Wiederholungen ab, was sich in den Ergebnissen der Evaluation niederschlug (vgl. VIII. Evaluationsbericht). Die Neukonzeption des Curriculums hatte zudem das Ziel, Redundanzen zu identifizieren und ggf. durch Veränderungen der Modulzuschnitte zu vermeiden. Für alle Module des zentralen Studienabschnitts, mit Ausnahme des Moduls 13 „Kriminalität – Phänomen, Intervention, Prävention“, gilt, dass die Mehrheit der Studierenden keine unnötigen Wiederholungen feststellen. Herauszuheben sind die Werte für die Module 15 „Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement III“ mit 97,1 % Bewertungen in den Kategorien 1 „trifft gar nicht zu“ und 2 „trifft nicht zu“ und Modul 11 „Führen in polizeilichen Organisationen“ mit 80,9 % in den Kategorien 1 „trifft gar nicht zu“ und 2 „trifft nicht zu“. Es folgen die Module 12 „Management in der Polizei“ mit 77,6 % und Modul 14 „Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement II“ mit 64,1 % Nennungen in den Kategorien 1 und 2. Lediglich für Modul 13 „Kriminalität – Phänomen, Intervention, Prävention“ lagen die Rückmeldungen in diesen Kategorien nur bei 47,9 %. Für dieses Modul geben die Studierenden mit 20,8 % an, dass es zutrifft, dass es unnötige Wiederholungen gab, 25 % geben sogar an, dass es weitgehend zutrifft, dass es unnötige Wiederholungen gab und 6,3 % kommen zu der Bewertung, dass die Aussage, „Es gab unnötige Wiederholungen von Lehrinhalten des dezentralen Studienabschnitts“ voll zutrifft (vgl. Abbildung 31).

Abbildung 31: Es gab unnötige Wiederholung von Lehrinhalten des dezentralen Studienabschnitts in den Modulen des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2016/2018



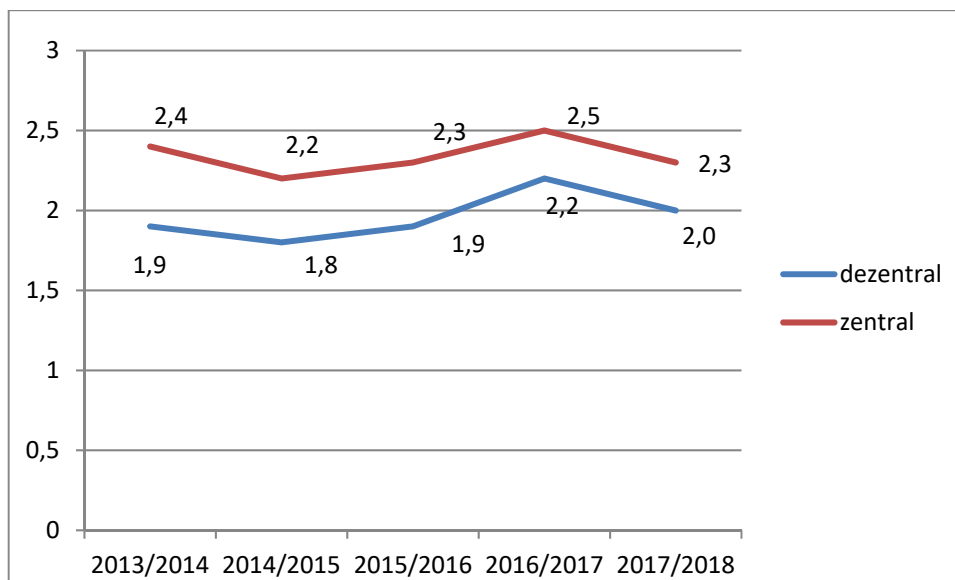
Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n= 358

### 3.7 Gesamtbewertung der Module

Die Durchschnittsnote für die Module des dezentralen und zentralen Studienabschnitts hat sich in der vergleichenden Betrachtung mit 2,0 dezentral (2017: 2,2) und 2,3 zentral (2017: 2,5) jeweils geringfügig gegenüber dem Vorjahr verbessert (vgl. Abbildung 32).

Abbildung 32: Entwicklung der Durchschnittsnoten der Module des Masterstudiengangs

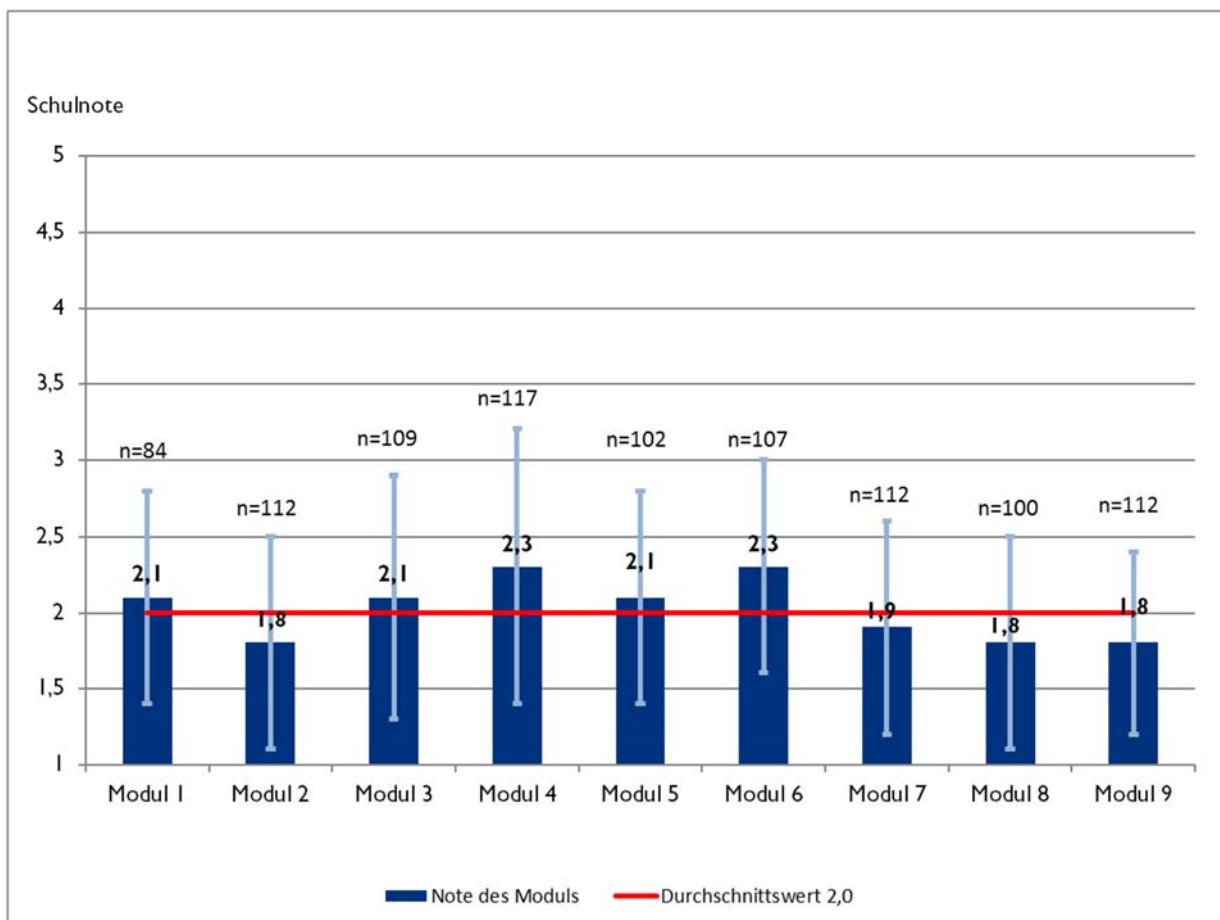


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

Die Betrachtung der Benotung der einzelnen Module des dezentralen Studienabschnitts zeigt, dass die Module 2 „Besondere Aspekte des Verfassungs- und Eingriffsrechts einschließlich europarechtlicher Einflüsse und Rechtsmethodik“, 8 „Polizeiliche Informationsgewinnung“

und 9 „Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement I“ mit einer Durchschnittsnote von 1,8 gleichauf an der Spitze der Bewertungen liegen. Es folgt mit der Note 1,9 das Modul 7 „Verkehrssicherheitsarbeit der Länderpolizeien oder des Bundes“. Die Module 1 „Polizei in Verwaltung, Politik und Gesellschaft“, 3 „Grundlagen des Einsatzmanagements“ und 5 „Gestaltung von Organisationen“ folgen mit einem Notendurchschnitt von 2,1. Die Module 4 und 6 bilden jeweils mit der Note 2,3 den Abschluss (vgl. Abbildung 33). Die Durchschnittsnote aller Module des dezentralen Studienabschnitts liegt damit bei 2,0.

Abbildung 33: Durchschnittsnoten der Module des dezentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2016/2018

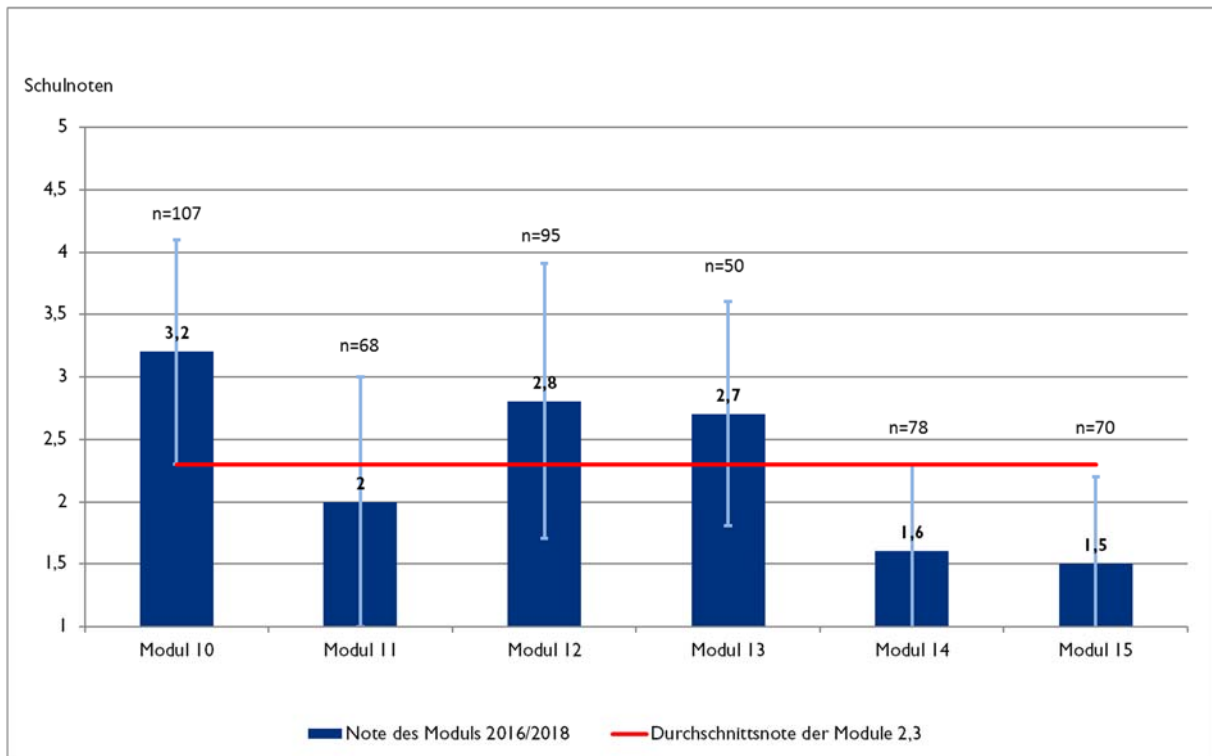


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

Die Zahl der Pflichtmodule im zentralen Studienabschnitt hat sich durch die Maßnahmen der Curriculumreform und die zusätzliche Schaffung von zwei Wahlpflichtbereichen auf sechs Module reduziert. Die besten Durchschnittsnoten haben die Studierenden dem Modul 15 „Phänomenbezogenes Einsatzmanagement III“ mit 1,5 und dem Modul 14 „Phänomenbezogenes Einsatzmanagement II“ mit der Note 1,6 erteilt. Es folgt mit der Note 2,0 das Module 11 „Führen in polizeilichen Organisationen“. Mit der Durchschnittsnote 2,7 folgt das Modul 13 „Kriminalität – Phänomen, Intervention, Prävention“ und das Modul 12 „Management in

der Polizei“ mit Note 2,8. Am Ende der Bewertungsreihe der Studierenden liegt mit der Note 3,2 das Modul 10 „Europäische polizeiliche Kooperationen sowie nationale und internationale polizeiliche Zusammenarbeit“ (vgl. Abbildung 34).

Abbildung 34: Durchschnittsnoten der Module des zentralen Studienabschnitts im Studienjahrgang 2016/2018



Eigene Erhebung und Darstellung 2018

### 3.8 Bewertung der Wahlpflichtbereiche – WPB I und WPB II

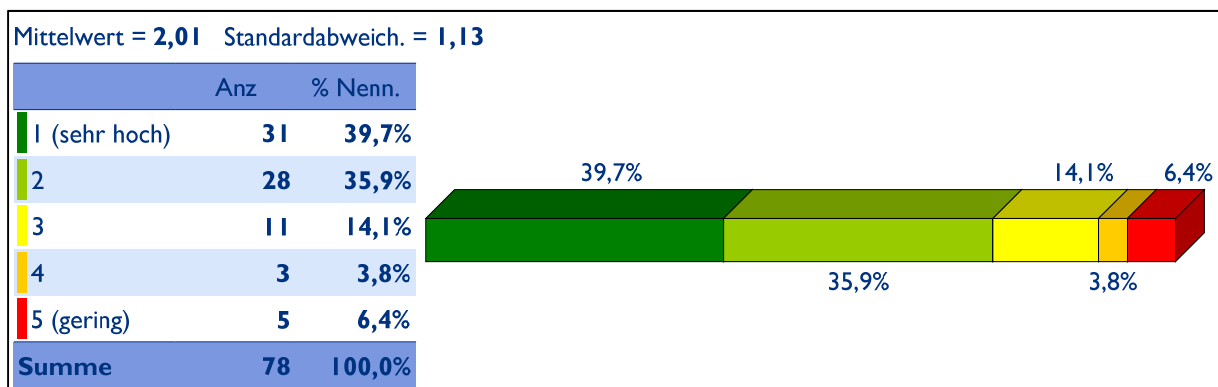
Es ist hervorzuheben, dass die Bewertungen der Wahlpflichtbereiche, die ab 2016 erstmalig im Curriculum verankert sind, sehr positiv ausgefallen sind. Die Wahlpflichtbereiche jeweils im Umfang von 5 ECTS-Punkte (= 150 Stunden Workload) unterscheiden sich in der Form der Durchführung. Wahlpflichtbereich I beginnt im Laufe des zentralen Studienjahres und ist durch kontinuierliche Kontakt- und Selbststudienanteile über einen längeren Zeitraum gekennzeichnet und damit einem Semesterlehrangebot nachempfunden. Der Wahlpflichtbereich ist als Blockangebot nach der Masterarbeitsphase und vor dem Studienabschluss konzipiert. In gleichem Gesamtumfang wie der Wahlpflichtbereich I bietet diese Organisationsform die Möglichkeit, intensiv an einer Thematik zu arbeiten, ggf. Formen des Projektstudiums zu integrieren und den Transfer des Wissens in die berufliche Praxis anzubahnen. Die Einrichtung von Wahlpflichtbereichen geht auf eine Auflage aus dem Akkreditierungsverfahren (2013/2016) zurück und berücksichtigt hinsichtlich der konzeptionellen Ausrichtung die Rückmeldung der Studierenden in der Vergangenheit, die eine intensiviertere Beschäftigung mit

einer Thematik für wünschenswert erachteten und zudem den Transfer des im Studium erworbenen Wissens auf die spätere berufliche Tätigkeit vermissten. Aus den Rückmeldungen zu den Wahlpflichtbereichen ist zu folgern, dass diese Zielsetzungen bereits bei der ersten Durchführung des Wahlpflichtkonzepts in großen Teilen erreicht werden konnten.

### WPB I

Insgesamt entfallen 75,6 % aller Bewertungen auf die Kategorien 1 und 2 und damit auf die Einschätzung, dass der Erkenntnisgewinn des Wahlpflichtbereichs für die Berufspraxis „sehr hoch“ oder „hoch“ war. Die Kategorien 3 „Erkenntnisgewinn war gegeben“ und 4 „war mit Einschränkungen gegeben“ machen nur einen Anteil von zusammen 17,9 % der Rückmeldungen aus. Einen nur geringen Erkenntnisgewinn sahen 6,4 % der befragten Studierenden (vgl. Abbildung 5). Der Mittelwert und damit die Gesamtbeurteilung über alle Kategorien liegt bei 2,0.

Abbildung 35: Einschätzung des Erkenntnisgewinns des Wahlpflichtbereichs I (WPB I) für die spätere Berufspraxis

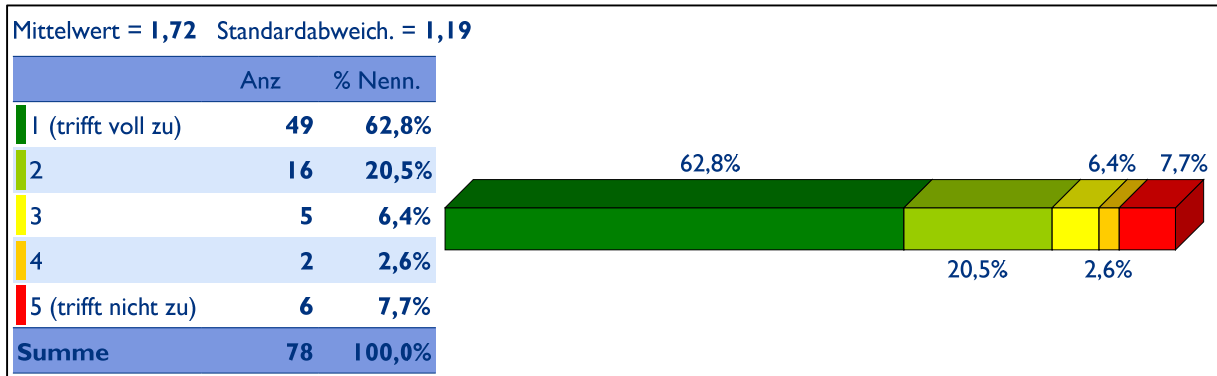


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n= 78

Da das Wahlpflichtangebot als Komplementär zu den Pflichtmodulen konzipiert ist, wurden die Studierenden danach gefragt, wie sie diese Ergänzungsfunktion bewerten. Die große Mehrheit von 83,3 % der Befragten gibt die Einschätzung ab, dass die Aussage „der Wahlpflichtbereich stellte eine gelungene Ergänzung dar“ voll zutrifft oder zutrifft. Eine Minderheit von zusammen 16,7 % der befragten Studierenden kommt zu dem Ergebnis, dass diese Aussage zutrifft, bzw. eingeschränkt zutrifft. Der Mittelwert dieser Frage mit 1,7 dokumentiert diese überdurchschnittlich positive Bewertung (vgl. Abbildung 36).

Abbildung 36: Der Wahlpflichtbereich I (WPB I) stellte eine gelungene Ergänzung der Pflichtmodule dar

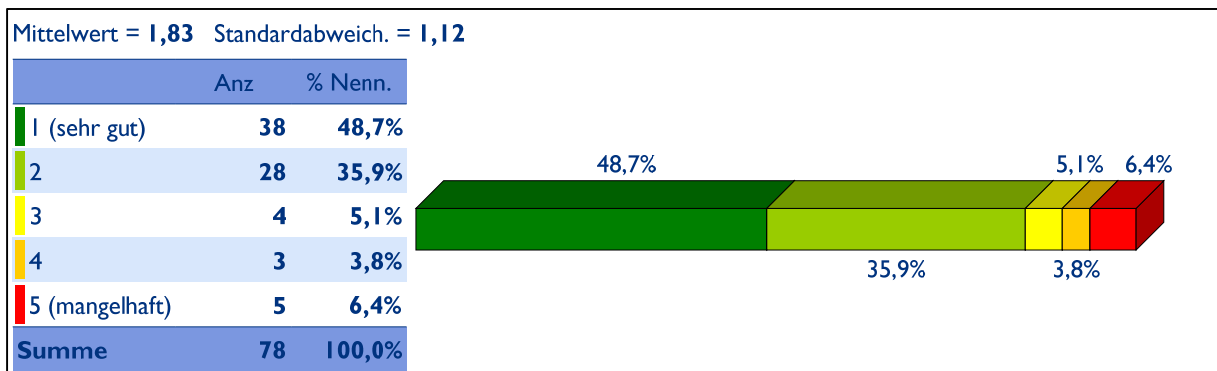


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n= 78

Für den studienbegleitenden Wahlpflichtbereich I geben die Studierenden der inhaltlichen Gestaltung der Module die Durchschnittsnote 1,8. Insgesamt vergeben 84,6 % der Studierenden die Noten „sehr gut“ und „gut“ für die inhaltliche Modulgestaltung (vgl. Abbildung 37).

Abbildung 37: Beurteilung der inhaltlichen Ausgestaltung des Wahlpflichtbereichs I (WPB I) insgesamt



Eigene Erhebung und Darstellung 2018

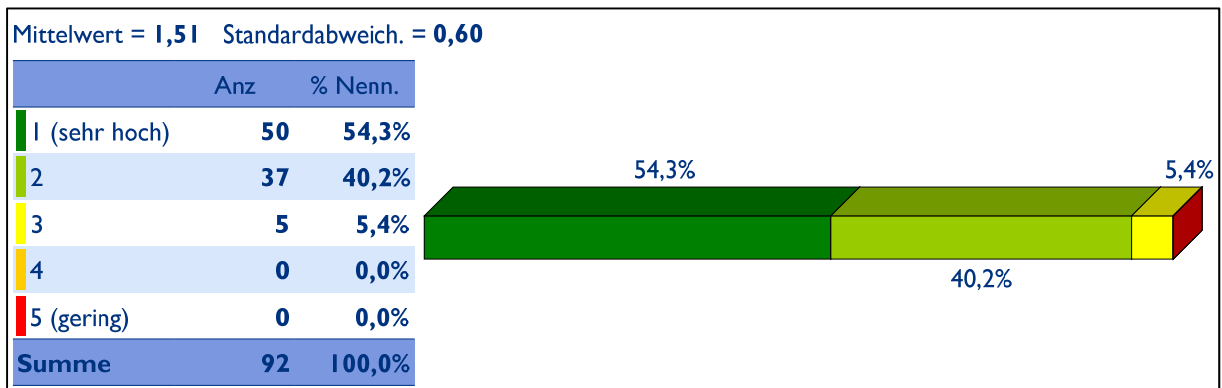
n= 78

## WPB II

Eine noch positivere Beurteilung geben die Studierenden für den Wahlpflichtbereich II ab. Die Konzentration des Wahlpflichtbereichs II auf den Transfer und die spätere berufliche Praxis hat sich bereits bei der erstmaligen Durchführung dieses Angebots als tragfähig erwiesen. 94,5 % der Studierenden bewerten den Erkenntnisgewinn des Wahlpflichtbereichs für die spätere Berufspraxis mit den Noten „sehr gut“ und „gut“. Lediglich 5,4 % vergeben die Note „befriedigend“. Alle anderen Noten wurden nicht vergeben. Daraus ergibt sich ein Mittelwert von 1,5 (vgl. Abbildung 38).

Abbildung 38: Einschätzung des Erkenntnisgewinns des Wahlpflichtbereichs II (WPB II) für die spätere Berufspraxis



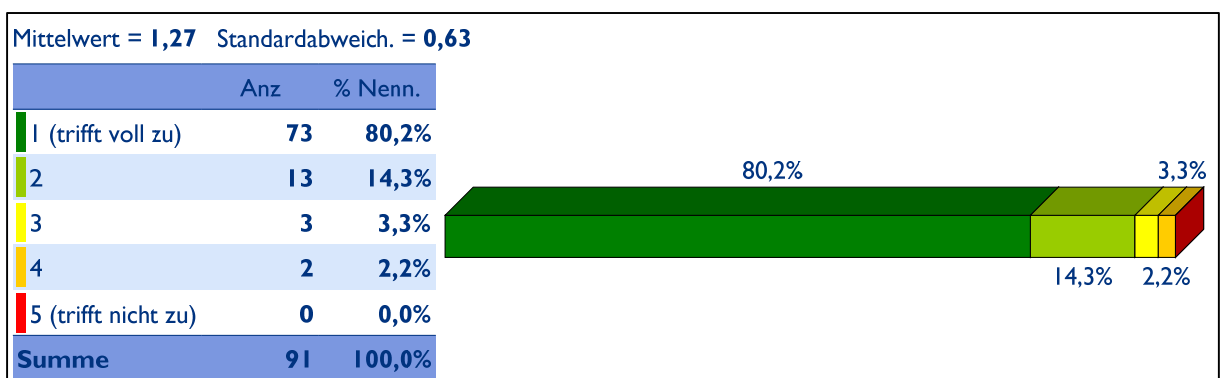


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n= 92

Bezogen auf die gelungene Ergänzungsfunktion des Wahlpflichtbereichs zu den Pflichtmodulen urteilen 94,5 % der befragten Studierenden, dass diese Aussage aus ihrer Sicht „voll zu- trifft“ oder „zutrifft“. Der Mittelwert spiegelt das Antwortverhalten mit dem Wert von 1,2 wider (vgl. Abbildung 39).

Abbildung 39: Der Wahlpflichtbereich II (WPB II) stellte eine gelungene Ergänzung der Pflichtmodule dar

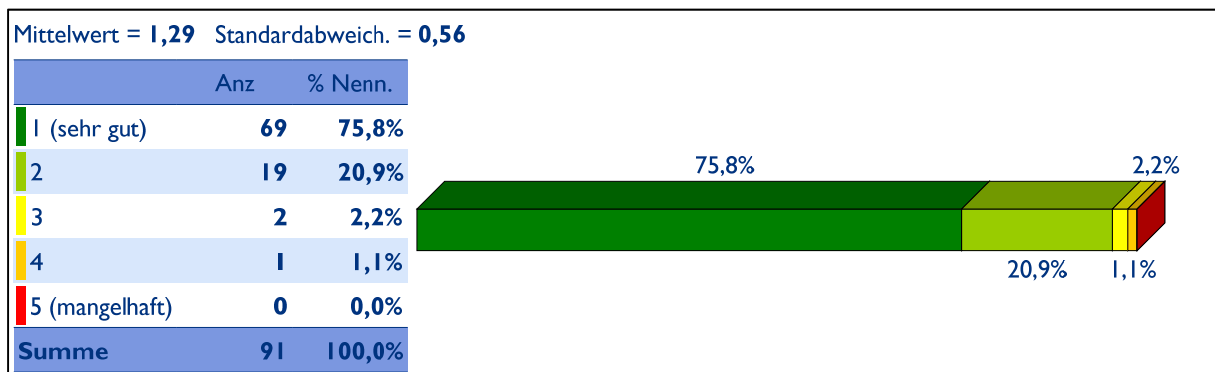


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n= 91

Die inhaltliche Ausgestaltung des Wahlpflichtbereichs mit einer Gesamtnote von 1,2 fällt ebenfalls sehr positiv aus. 75,8 % der Studierenden vergeben die Note „sehr gut“, 20,9 % die Note „gut“. Ein sehr kleiner Anteil von 2,2 % vergibt die Note „befriedigend“ und nur 1,1 % die Note „ausreichend“ (vgl. Abbildung 40).

Abbildung 40: Beurteilung der inhaltlichen Ausgestaltung des Wahlpflichtbereichs II (WPB)



Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n= 91

### 3.9 Freitextkommentare zu den Modulen

Für den dezentralen Studienabschnitt werden ausschließlich übergreifende Freitextkommentare zusammengefasst und aufgeführt. Studiengemeinschaftsspezifische Hinweise liegen der jeweiligen Studienleitung sowie dem jeweiligen Modulkoordinator vor. Für alle Aussagen zur Durchführung des Moduls 1 gilt, dass sich diese auf den Oktober 2016 beziehen und damit vor der Besetzung des für das Modul verantwortlichen Fachgebiets.

#### Theorie und Praxis

- Gut strukturiert und Verknüpfung von Theorie und Praxis sehr gut gelungen (Modul 1, dezentral).
- guter Überblick und hoher Praxisbezug (Modul 2, dezentral).
- hoher Praxisbezug und gute handlungsorientierte Vorbereitung auf berufliche Praxis (Modul 3 und 6, 9).
- höherer Praxisbezug gefordert (Modul 4, dezentral).
- hoher Praxisbezug und Berufsrelevanz (Modul 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 14, 15).
- Berufsfeldbezug nicht immer ersichtlich (Modul 7, zentral).
- Polizeibezug/Nutzen für eine spätere Verwendung unklar (Modul 10).
- Hoher Praxisbezug (Modul 14, Modul 15).

#### Überforderung/fehlende Zielgruppenorientierung

- Durch die abstrakten Inhalte und die Art der Vermittlung fühlten sich die Studierenden z.T. überfordert, zumal sie über keine Vorkenntnisse verfügten.
- Polizeibezug der Inhalte ist aus studentischer Sicht nicht gegeben.
- Hohes Fachwissen der Lehrenden aber Schwierigkeiten bei der Vermittlung für die Zielgruppe: Die Studierenden konnten den Ausführungen der Lehrenden nicht folgen (zu hohe Komplexität, zu viele Fachbegriffe und Fremdworte) (Modul 1, zentral).

#### Lehrangebote mit Übungs- und Trainingscharakter

- Interviewtraining auszuweiten und am Ende des Studiums durchzuführen, um die Erfahrungen dann direkt mit in die Praxis nehmen zu können (Modul 1, zentral).
- Interdisziplinäre SBL-Trainerteams (Modul 11).

- „Szenariobasiertes Lernen“ hat hohen Praxisbezug und basiert auf realistischen Szenarien. Trainer aus der Berufspraxis eilen ihre Praxiserfahrung (Modul 11 Studieneingangsphase).
- Positive Bewertung der Übung bei der AKNZ (Modul 14).
- Mehr Übungen im Stab (Modul 15).
- Planbeispiele an das Ende von Modul 15 anbieten.

### **Engagement der Lehrenden und externe Referentinnen/Referenten**

- Dozenten waren sehr gut vorbereitet, Inhalte wurden anschaulich und interessant dargestellt (Modul 1, dezentral).
- Externe Referenten positiv (Module 4, 6, 9, 10).
- Mehr externe Referentinnen/Referenten einbinden (Modul 7, zentral).
- Lehrkompetenz der Dozentinnen/Dozenten (Modul 9).
- Fremdreferentinnen/Fremdreferenten stellen Transfer zwischen Theorie und Praxis her (Modul 12, Modul 14, Modul 15).
- Hohe Fachkompetenz der Lehrenden (Modul 12).
- Vorträge der Fremdreferenten und deren Theorie- und Praxisbezug positiv (Modul 13).
- Qualität der Vorträge externer Referentinnen/Referenten ist sehr unterschiedlich (Modul 15),
- Gute didaktische Leistung der externen Referentinnen/Referenten.

### **Spezielle Lehrinhalte**

- Interdisziplinäre Einführung in die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und die Methoden empirischer Sozialforschung wird insgesamt als informativ und gewinnbringend angesehen. Inhalte werden für die Masterarbeit als zu früh vermittelt eingeschätzt (Modul 1, zentral).
- Inhalte sehr positiv (Modul 1, dezentral).
- Positiv die Lehrveranstaltungen Ethik und Polizeigeschichte, sollten in Zukunft in die Eingangsphase verlegt werden, da sie einen guten Einstieg ins Studium bilden (Modul 1, zentral).
- Basiswissen aus dem Bachelorstudiengang aufgefrischt (Modul 2, dezentral).
- Vorhandenes Wissen aufgefrischt und gefestigt (Modul 3, dezentral).
- Verzahnung Einsatzlehre und Versammlungsrecht gewünscht (Modul 9).
- Inhaltlich zu differenziert (Modul 10).
- Veraltete Inhalt (Modul 13).
- Umfassende Erschließung der Themenfelder Kriminologie und Kriminalistik positiv (Modul 13).

### **Zeitansatz**

- Höheren Zeitansatz für Module 2 und 6, 9.
- Höheren Zeitansatz für Modul 8 vorsehen, um Vertiefungen zu ermöglichen.
- Zu viel Stoff für die verfügbare Zeit (Modul 10, Modul 12).
- Zeitansatz für das SBL erhöhen und ähnliche Trainings während des Studiums zu wiederholen (Modul 11 Studieneingangsphase).
- Zu geringer Zeitansatz im Vergleich zu anderen Modulen (Modul 12).

- Modul erstreckt sich über einen zu langen Zeitraum (Modul 13).
- Thematische Vertiefung und einen höheren Stundenanteil (Modul 14).
- Höherer Zeiteinsatz sinnvoll (Modul 15).

### **Prüfungsanforderungen und Notengebung**

- Kritik an Teilprüfungen (mündlich und schriftlich) (Modul 4, dezentral).
- Klausur zu umfangreich und im Zeitrahmen nicht zu bewältigen. Kürzung/Überarbeitung der Klausur gewünscht (Modul 10, zentral).
- Klausur statt Hausarbeit (Modul 13).
- Klausur als Prüfungsform nicht sinnvoll. Mündliche Prüfung geeigneter (Modul 14).

### **Lehrveranstaltungsformate/Methoden**

- zu hohe Anzahl an Vorträgen (Modul 3, dezentral).
- Weniger Gruppenarbeit, mehr Onlinevorlesungen (Modul 3, dezentral).
- vielen wechselnden Dozenten für die vielen verschiedenen Themen (Modul 4, dezentral).
- Ausgewogenes Verhältnis zwischen Kontakt- und Selbststudium (Modul 6).
- Zu hoher Anteil an Gruppenarbeiten (Modul 6).
- Gute Verzahnung von Einführungsvorlesung (zentral) und anschließenden (dezentralen) Lehrveranstaltungen (Modul 7).
- Hohe didaktische Kompetenz der Lehrenden, sehr umfangreiche Lehrunterlagen (Modul 7).
- Guter Theorie-Praxis-Transfer (Modul 9).
- Onlinevorlesungen zu spät verfügbar (Modul 10).
- Szenario Basiertes Lernen (SBL), Erfahrungsaustausch und Trainingsgruppen sehr positiv (Modul 11 Studieneingangsphase).
- Onlinevorlesungen, die Webinare und die Vertiefungsveranstaltungen sehr positiv (Modul 11 zentral).
- Zu viele Arbeitsaufträge (Modul 12).

### **Wiederholungen/Abstimmung/Struktur**

- strukturelle und inhaltliche Überarbeitung des erwünscht, da ein „roter Faden“ des Brückenmoduls nicht ersichtlich ist (Modul 1)
- Modul I vollständig in die Studieneingangsphase bzw. in das erste Studienjahr verlagern (Modul 1).
- Überschneidungen/Doppelungen, bessere Abstimmung zwischen den Lehrenden nötig (Modul 3, dezentral).
- „fehlender roter Faden“ in Module 4, 6, 7.
- Präsenzphase in Münster positiv, da diese gut strukturiert ist (Modul 5, LV 5).
- Bessere Abstimmung der Themenbereich sowie zwischen der DHPol und den Ländern (Modul 5).
- Kritik an Wiederholungen aus dem Bachelor- oder Diplomstudiengang sowie innerhalb des Moduls (Modul 7).
- Positiv, die Auffrischung der Inhalte aus dem Bachelorstudiengang (Modul 7).
- Inhaltliche Überschneidungen zwischen den Modulen 9 und 3 (Modul 9).
- Wiederholungen innerhalb des Moduls (Modul 10).

- Inhaltliche Wiederholungen zwischen Modul 13 und den Modulen 6, 8 und 10.
- Intensivere Verzahnung der Disziplinen und Inhalte (Modul 13).
- Inhaltliche Wiederholungen in Modul 14 und 15.

### **Generelle Kritik/Vorschläge**

- geringen Mehrwert in der Präsenzphase in Münster.
- Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen aufgrund hoher Präsenzstunden kaum möglich (zweites Studienjahr).
- Den Lehrenden ist es gelungen, einen guten Überblick über die Verkehrssicherheitsarbeit zu vermitteln. Insgesamt handelte es sich um einen guten Einstieg in das Thema.
- Lange Phase zwischen Studieneingangsphase und zentraler Phase an der DHPol (Modul 7).
- Organisation und Planung der Auslandsstudienfahrt verbessern.
- Szenariobasiertes Lernen“ (SBL) am Ende des Studiums platzieren (Modul 11).
- Aufteilung der Lehrveranstaltungen auf das erste und das zweite Studienjahr ungünstig (Modul 11).
- Module 14 und 15 parallel anbieten.

### **Wahlpflichtbereich I (WPB I) und Wahlpflichtbereich II (WPB II)**

#### **Lehrveranstaltungsformate/Methoden**

- Breites Angebot an Themen im Wahlpflichtangebot und die Erörterungen sowie Diskussionen in der Kleingruppe positiv.
- Es wäre wünschenswert, an mehreren Veranstaltungen im Wahlpflichtangebot teilnehmen zu können.
- Inhaltliche Ausgestaltung sowie Praxisbezug besonders positiv (WPB II).

#### **Lehrende**

- Lehrenden sehr engagiert haben das Wahlpflichtmodul hervorragend gestaltet (WPB II).

#### **Organisation**

- Zuteilung (Wahlverfahren) zum Wahlpflichtangebot wird kritisiert.
- Kritik am Anmeldeverfahren für den Wahlpflichtbereich I.
- Frühzeitigere Information über Inhalte der einzelnen Module.

#### **Prüfungsform/Prüfungsanforderungen**

- Einheitliche Prüfungsform für alle Wahlpflichtmodule.

#### **Generelle Anmerkungen**

- Wahlpflichtbereich I sehr positiv bewertet.
- Themen der einzelnen Wahlpflichtmodule sehr positiv und lehrreich.
- Erkenntnisgewinn und Praxisbezug sehr positiv.

- WPM II beispielgebend für andere Module

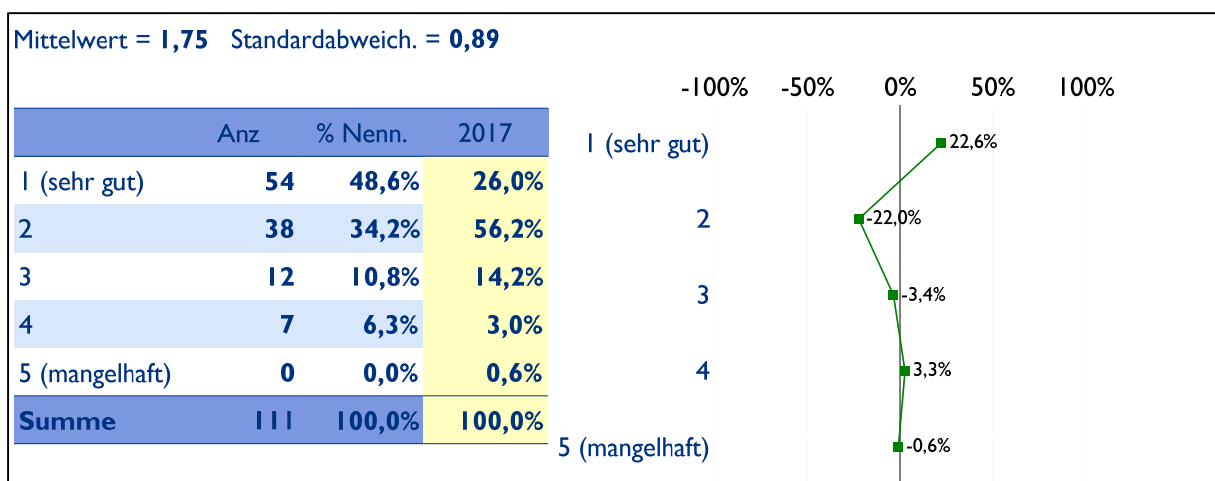
### 3.10 Neu eingeführte Fragestellungen und Berichtswesen

Im Rahmen der Curriculumrevision wurden alle Evaluationsinstrumente durch die Evaluationskommission der DHPol überarbeitet. Vollständig neu entwickelt sind die Erhebungsinstrumente zur Evaluation der Studieneingangsphase und der Hospitation bzw. Auslandsstudienfahrt. Ebenso musste die Abschnittsevaluationen der Brückenmodule (Modul 1 und Modul 7), als auch des „Scharniermoduls“ (Modul 10) neu konzipiert und eingeführt werden. Die Einführung der entsprechenden Fragebögen ist in enger Abstimmung mit der Evaluationskommission der DHPol erfolgt. Die Erfahrungen mit den veränderten Instrumenten werden in den Kommissionssitzungen diskutiert. Vergleichsanalysen der Evaluationsergebnisse können für den Masterstudiengang wieder im X. Evaluationsberichts des Präsidenten erstellt werden.

### 3.11 Auswertung der Präsenzphase im Modul 5

Traditionell findet Lehrveranstaltung 5 „Projektmanagement 2 – Fallstudien“ des Moduls 5 „Gestaltung von Organisationen“ für eine Woche zentral an der DHPol statt. Die studentische Bewertung der Lehrveranstaltung ist immer überdurchschnittlich positiv. Im Vergleich zum Studienjahrgang 2015/2017 hat sich der Mittelwert der Veranstaltung von 1,95 auf 1,75 verbessert. Die Verbesserung geht auf die Zunahme der sehr guten Bewertungen um 22,6 % zurück. Entsprechend nahmen Bewertungen mit der Note „gut“ um 22 % ab (vgl. Abbildung 41).

Abbildung 41: Gesamtbewertung der Präsenzphase Modul 5 - 2018 im Vergleich zu 2017



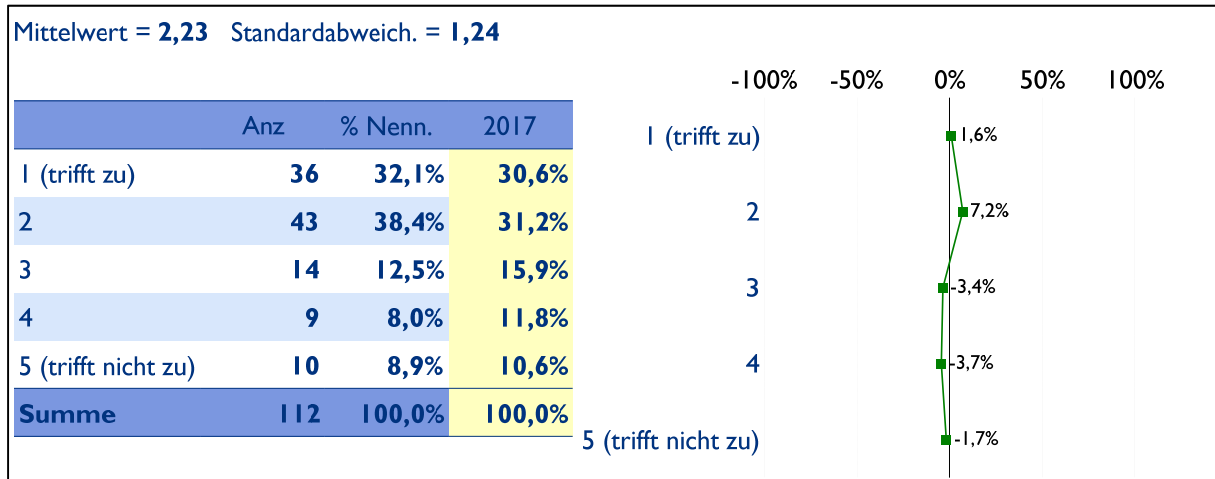
Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n= 111

Das Antwortverhalten bei der Frage der Abstimmung dezentraler und zentraler Lehre ist im Vergleich zum vorherigen Studienjahrgang nur in geringem Umfang verändert. Die Zahl der Antworten in den Kategorien 1 (trifft zu) und 2 (trifft weitgehend zu) sind um 1,6 % und 7,2

% angestiegen. Entsprechend nahmen die Bewertungen in den Kategorien 3 (-3,4 %), 4 (-3,7 %) und 5 (-1,7 %) geringfügig ab (vgl. Abbildung 42).

Abbildung 42: Waren dezentrale und zentrale Lehre im Modul gut aufeinander abgestimmt



Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n= 112

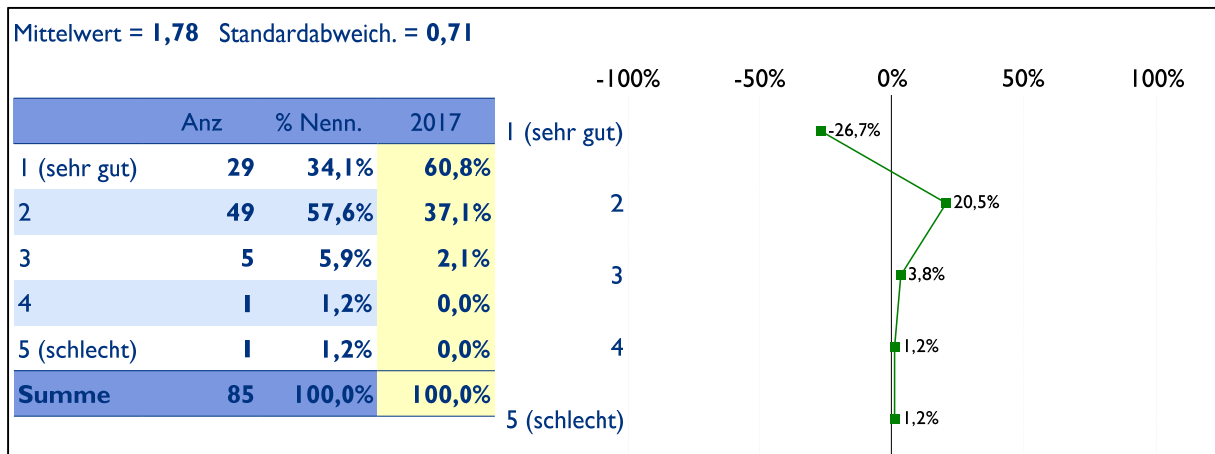
#### 4. Studienabschlussbefragung 2018

Die Rücklaufquote der Studienabschlussbefragungen ist von 55 % (2017) auf 47 % (2018) gesunken (vgl. Abbildung 4). Gegenüber früheren Studienabschlussbefragungen (ehem. Infrastrukturumfrage) liegt die Quote noch immer nah an dem angestrebten Wert von 50 % Rücklauf.

##### 4.1 Qualität der Unterbringung

Die Bewertung der Qualität der Unterbringung, gemessen an der allgemeinen Ausstattung und der Reinigung der Appartements hat sich gegenüber dem vorherigen Berichtszeitraum verschlechtert. Lag der Mittelwert 2017 noch bei 1,41, so sank er 2018 geringfügig auf den Wert 1,78. Vor allem die Bewertungen mit „sehr gut“ nahmen zu Gunsten der Note „gut“ ab (vgl. Abbildung 43).

Abbildung 43: Allgemeine Ausstattung der Appartements

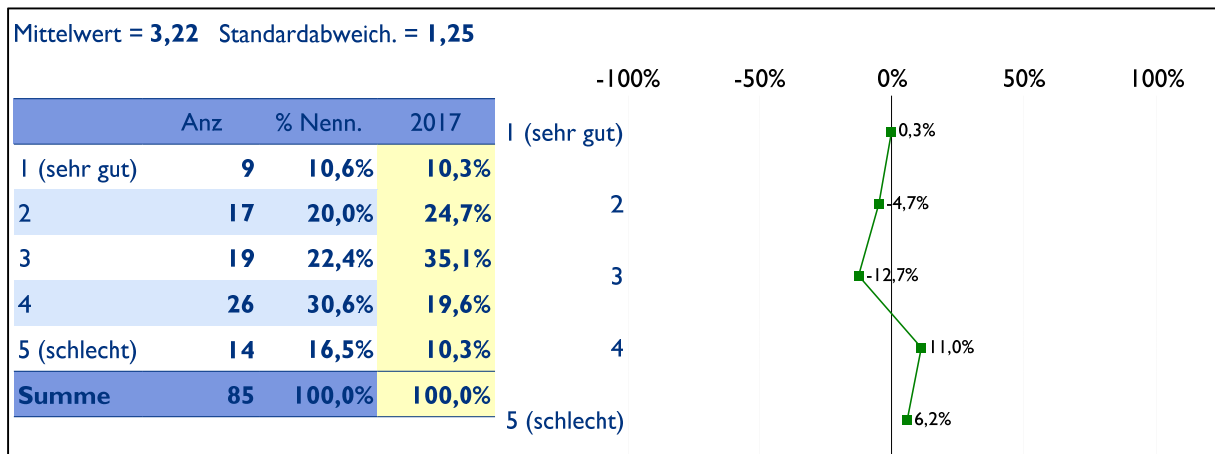


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n= 85

Die Zufriedenheit mit der Qualität der Reinigung der Appartements durch einen externen Dienstleister nimmt seit einer einmaligen Verbesserung im Jahr 2016 (Mittelwert 2,66) in den Folgejahren wieder kontinuierlich ab. Lag der Wert der Zufriedenheit mit der Reinigung der Appartements 2017 noch bei einem Wert von 2,95, so ist er 2018 auf den Wert von 3,22 gesunken. (vgl. Abbildung 44). Alle Maßnahmen zur Qualitätsüberprüfung und -sicherung scheinen sich nicht in positiven Bewertungen der Dienstleistung niederzuschlagen.

Abbildung 44: Reinigung der Appartements



Eigene Erhebung und Darstellung 2018

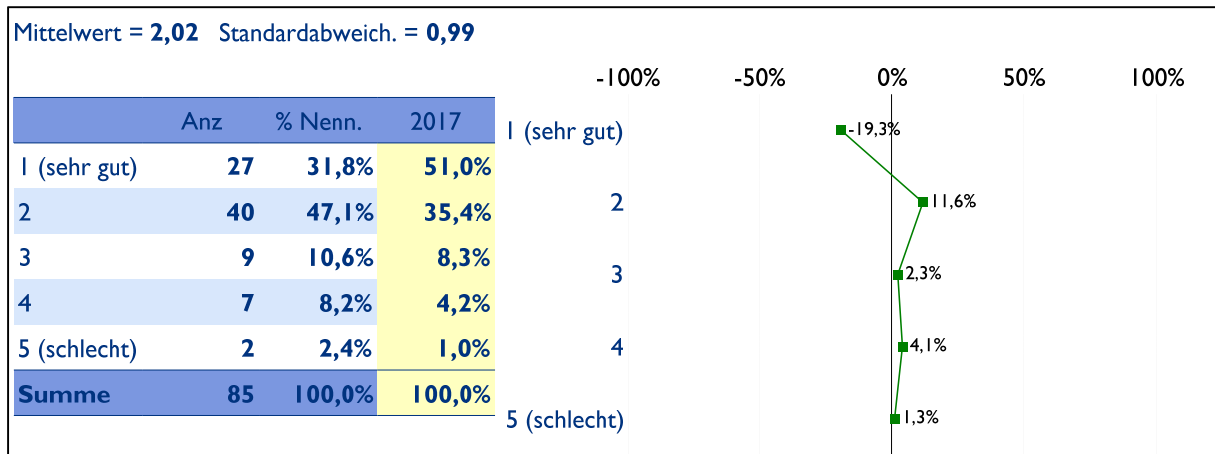
n=85

## 4.2 Bibliothek

Die Zufriedenheit der Studierenden mit Umfang und Aktualität des Bibliotheksbestands ist wie im Jahr 2017 erneut gesunken. Lag der Mittelwert 2017 bei 1,67 beträgt der Wert 2018 2,02. Vor allem die Bewertungen in der Kategorie „sehr gut“ haben abgenommen und haben sich zu den Noten „gut“, aber auch zur Note „ausreichend“ verlagert (vgl. Abbildung 45).



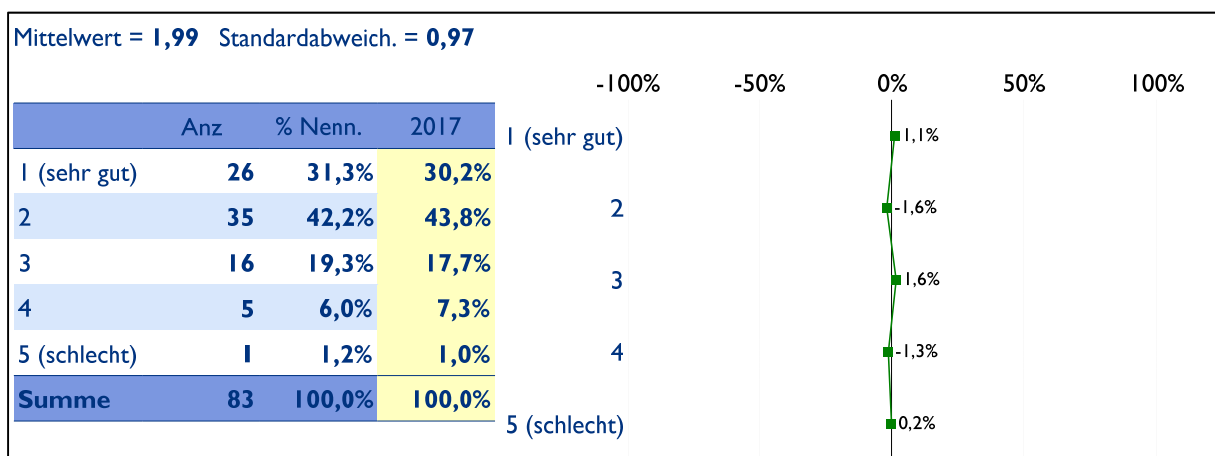
Abbildung 45: Umfang und Aktualität des Bibliotheksbestands



#### 4.3 Rahmenbedingungen während des Masterstudiums

Die Rahmenbedingungen des Masterstudiums sind aufgrund der neun Studiengemeinschaften, in denen der dezentrale Studienabschnitt durchgeführt wird, unterschiedlich. Die Benotung der Rahmenbedingungen im gesamten dezentralen Studienabschnitt hat sich gegenüber 2017 von 2,03 geringfügig auf einen Mittelwert von 1,99 verbessert (vgl. Abbildung 46).

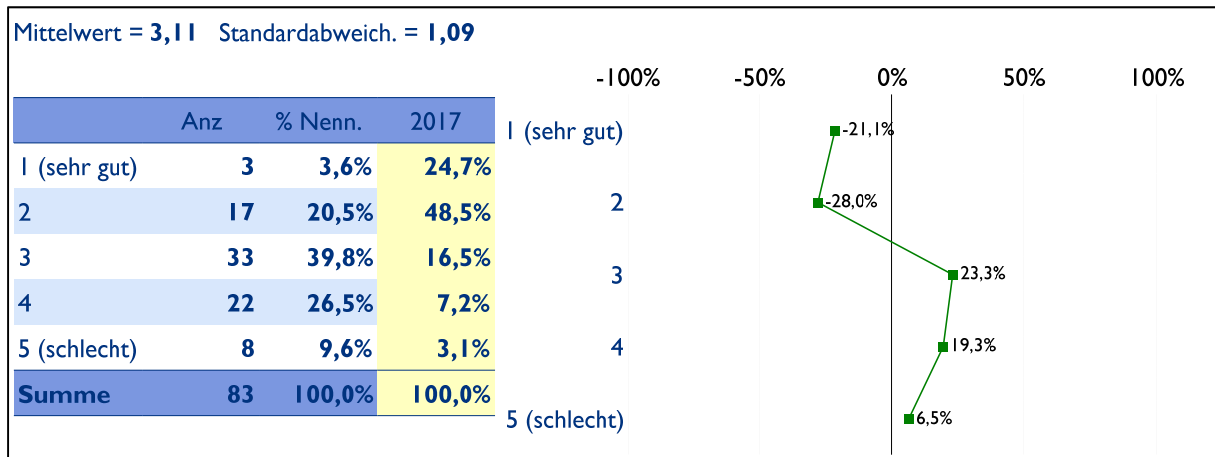
Abbildung 46: Rahmenbedingungen des Studiums insgesamt – dezentraler Studienabschnitt



Die Bewertung der Rahmenbedingungen des Studiums im zentralen Studienabschnitt hat sich im Berichtszeitraum weiter verschlechtert. Lag die Bewertung im Jahr 2016 bei 1,97, so ist sie 2017 auf den Wert 2,15 gesunken und hat im Berichtszeitraum 2018 den Wert von 3,11 erreicht. Vor allem Bewertungen mit den Noten „sehr gut“ und „gut“ nahmen zu Gunsten von Benotungen mit „befriedigend“, „ausreichend“ und sogar „mangelhaft“ ab (vgl. Abbildung 47). Angesichts der Umsetzungsprobleme bei der Einführung des neuen Curriculums und den

eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung muss abgewartet werden, ob sich die Bewertung im Studienjahrgang 2017/2019 wieder verbessert.

Abbildung 47: Rahmenbedingungen des Studiums insgesamt – zentraler Studienabschnitt

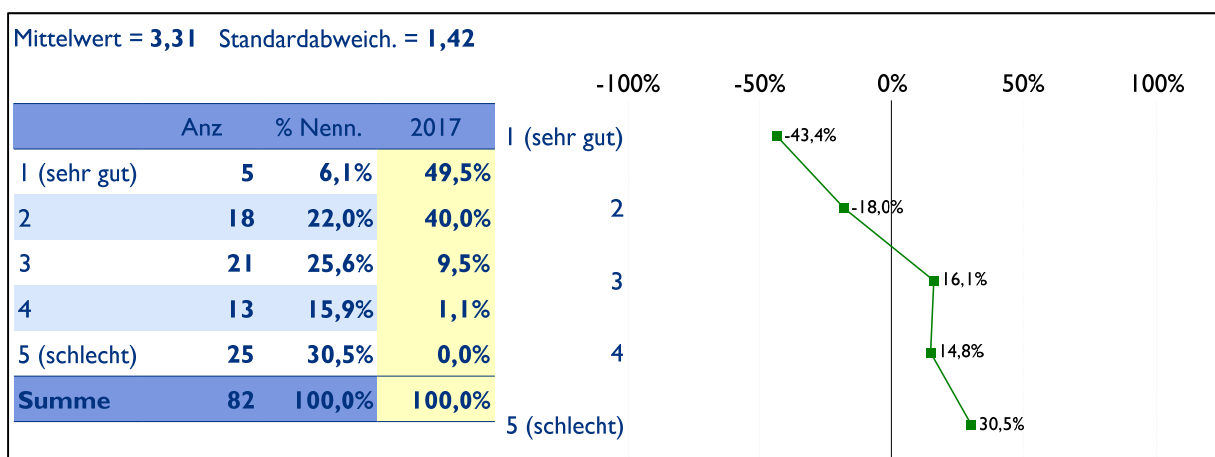


Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n=83

Eine besondere Stärke des zentralen Studienabschnitts an der DHPol liegt darin, dass die Lehre Perspektiven unterschiedlicher Länderpolizeien und des Bundes berücksichtigen kann. Zudem besteht in den Studiengruppen und im gesamten Masterstudiengang die Möglichkeit der Netzbildung über die Grenzen der Länder- und Bundespolizeien hinweg. Aufgrund der starken Verdichtung im ersten Masterstudienjahrgang nach neuem Curriculum fällt die Bewertung der Möglichkeit zur Netzbildung entsprechend schlecht aus. Lag die Durchschnittsnote 2018 bei 1,59, so sank sie auf 3,31 im Berichtszeitraum (vgl. Abbildung 48). Durch geeignete Maßnahmen wurde die Situation im Folgejahrgang verbessert, so dass zu hoffen ist, dass die studentischen Benotungen 2019 wieder positiver ausfallen werden.

Abbildung 48: Möglichkeit zur Netzbildung während des zentralen Studienabschnitts



Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n= 82

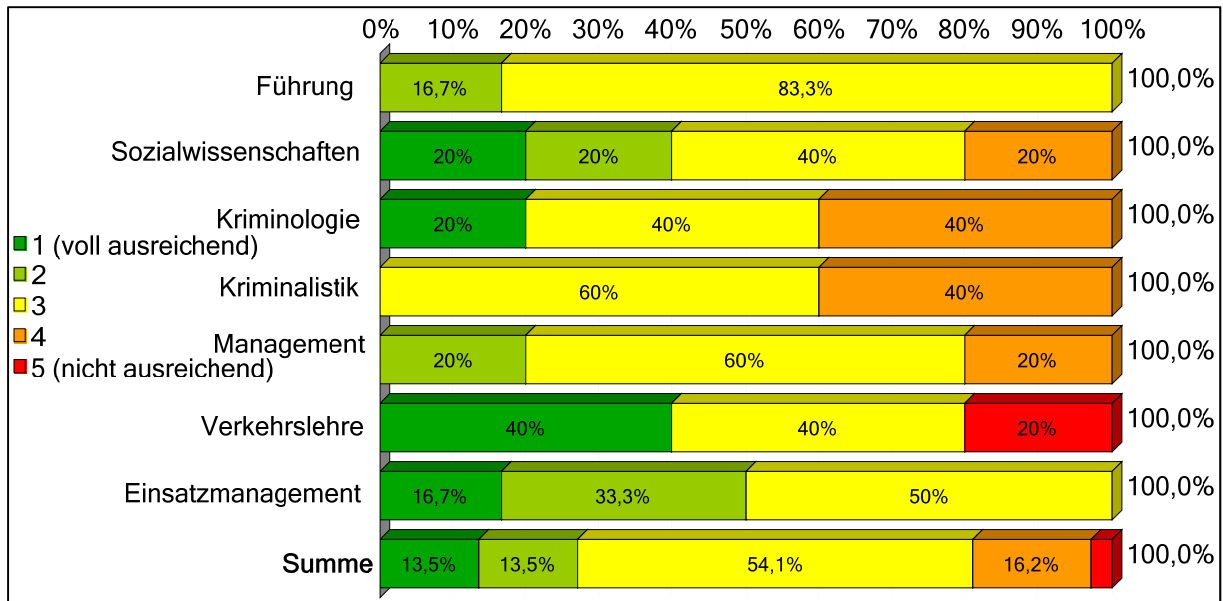
## 5. Studienkurs

Der Studienkurs als Fortbildungsveranstaltung für Juristinnen und Juristen, die in den höheren Polizeidienst eintreten, wird weiterhin - so umfassend wie möglich - mit dem Masterstudien-gang zusammen durchgeführt. Ebenso wurde aufgrund der Rückmeldungen der früheren Teil-nehmerinnen und Teilnehmer auf das Angebot rechtswissenschaftlicher Inhalte verzichtet. Bezogen auf die einzelnen fachlichen Schwerpunkte konnten die Studienkursteilnehmerinnen und -teilnehmer angeben, wie sie ihre erworbenen Fähigkeiten einschätzen. In den Kategorien „voll auszeichnend“ und „ausreichend“, die deutlich machen, dass aus Sicht der Teilnehmerin-nen und Teilnehmer eine tragfähige Basis für die Funktion der polizeilichen Führungskraft erworben wurde, erreichen die Themenfelder „Einsatzmanagement“ 50 %, „Sozialwissen-schaften“ und „Verkehrslehre“ je 40 % der Nennungen „voll ausreichend“ (Kategorie 1) und „ausreichend“ (Kategorie 2).

Die übrigen Themenfelder verzeichnen nur in einer der beiden Spitzenbewertungen Nennun-gen. In der Kriminologie geben 20% an, dass sie ihre Fähigkeiten als voll ausreichend (Kate-gorie 1) ansehen. Für das Themenfeld Management entfallen 20 % der Nennungen auf die Einschätzung „ausreichend“ (Kategorie 2). Für Führung sind es sogar nur 16,7 % die ihre Fähigkeiten als ausreichend einschätzen. Für das Themenfeld Kriminalistik liegen keine Nen-nungen in den beiden oberen Kategorien 1 und 2 vor.

Bei Betrachtung der Nennungen in den beiden Kategorien, die angeben, dass die Befragten ihre Kompetenzen als nicht ausreichend (Kategorie 5) oder nur eingeschränkt ausreichend (Kategorie 4) einschätzen, liegt mit 20 % Nennungen in der Kategorie „nicht ausreichend“ (Kategorie 5) die Verkehrslehre vorn. Kein anderes Themenfeld erhielt Nennungen in dieser Kategorie. Nur eingeschränkt ausreichend (Kategorie 4) erachten die Studienkursteilneh-men ihre Fähigkeiten mit je 40 % in den Themengebieten Kriminologie und Kriminalistik. Mit je 20 % folgen Sozialwissenschaften und Management. Für alle Themengebiete gilt, dass die Mehrheit der Nennungen auf Kategorie 3 entfällt. Es wird damit deutlich, dass Fähigkeiten erworben wurden, die als mittelmäßig geeignet eingeschätzt werden. An der Spitze steht mit 83,3 % aller Nennungen die Führungslehre. Es folgen Kriminalistik und Management mit je 60 %. Einsatzmanagement erreicht in dieser mittleren Kategorie 50 %. Mit jeweils 40 % fol-gen die Sozialwissenschaften, die Kriminologie und die Verkehrslehre (vgl. Abbildung 49).

Abbildung 49: Einschätzung der erworbenen Fähigkeiten je Themengebiet



Eigene Erhebung und Darstellung 2018

n= 62

## 6. Ausblick

Der IX. Evaluationsbericht des Präsidenten enthält erstmalig nur sehr eingeschränkt Vergleiche zu den Ergebnissen des Vorjahres. Derartige Betrachtungen sind erst im X. Evaluationsbericht möglich, wenn Zahlen des zweiten Studienjahrgangs auf der Basis des neuen Curriculums vorliegen.

Ebenso wird im Bericht 2019 auch wieder über Ergebnisse der Fortbildungsevaluation berichtet werden können.

## 6. Anhang

### Bezeichnungen der Module des dezentralen (Modul I -10) und zentralen Studienabschnitts (Module II- 16)

Modulnummer/Modultitel	
<b>M1</b>	Polizei in Verwaltung, Politik und Gesellschaft (Zentrale Studieneingangsphase, dezentrale Fortführung im 1. Studienjahr und Abschluss im zentralen 2. Studienjahr)
<b>M2</b>	Besondere Aspekte des Verfassungs- und Eingriffsrechts einschließlich europarechtlicher Einflüsse und Rechtsmethodik
<b>M3</b>	Grundlagen des Einsatzmanagements
<b>M4</b>	Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; Recht des öffentlichen Dienstes
<b>M5</b>	Gestaltung von Organisationen
<b>M6</b>	Kriminalwissenschaften
<b>M7</b>	Verkehrssicherheitsarbeit der Länderpolizeien oder des Bundes (Zentrale Studieneingangsphase, dezentrale Fortführung im 1. Studienjahr und Abschluss im zentralen 2. Studienjahr)
<b>M8</b>	Polizeiliche Informationsgewinnung
<b>M9</b>	Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement I
<b>M10</b>	Europäische polizeiliche Kooperationen sowie nationale und internationale polizeiliche Zusammenarbeit (dezentrale und zentrale Durchführung im ersten und zweiten Studienjahr)
<b>M11</b>	Führen in polizeilichen Organisationen (Studieneingangsphase und zentrale Fortführung im 2. Studienjahr)
<b>M12</b>	Management in der Polizei
<b>M13</b>	Kriminalität – Phänomen, Intervention, Prävention
<b>M14</b>	Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement II
<b>M15</b>	Phänomenbezogenes Polizeiliches Einsatzmanagement III
<b>M16</b>	Mastermodul

## **7. Literatur**

Der Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei (Hrsg.) (2017): VIII. Evaluationsbericht des Präsidenten. Evaluationsergebnisse des Masterstudiengangs 2016/2018 „Öffentliche Verwaltung – Personalmanagement“ und Evaluationsergebnisse der Fortbildungsveranstaltungen 2016/2017. Münster.